Deutsche Rundschau in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 117. Bromberg, Donnerstag den 21. Mai 1925. 49. Jahrg.

Des Himmelfahrstages wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 22. Mai, nachmittags, ausgegeben.

Amerika mahnt seine Schuldner.

Aus Neuyork wird gemeldet:

Die Regierung der Vereinigten Staaten benachrichtigte soeben durch die amerikanischen Vertretungen die europäischen Schuldnerstaaten, daß Amerika nunmehr ernstlich eine baldige Regelung der Kriegsschulden wünsche.

Die vom Weißen Hause abgesandte Schulden-Note ging an Frankreich, Italien, Belgien, Griechenland, Litauen, Rumänien, Estland, die Tschechoslowakei und Südslawien. Sie bringt in freundschaftlichem Tone diesen Staaten ihre Schulden an Amerika in Erinnerung und spricht, ohne einen politischen Druck ausüben zu wollen, den Wunsch aus, daß sobald als möglich diese Länder in Unterhandlungen über die Konsolidierung ihrer Schulden mit dem Schatzamt treten. An Moskau ist keine Note ergangen, weil die Sowjet-Union de jure von Amerika nicht anerkannt wird. Es fällt auf, daß auch Polen und Lettland aus unbekannten Gründen keine Erinnerung erhalten haben.

Gleichzeitig wird die folgende Schuldenliste einschließlich der Zinsen bis 31. Dezember 1924 bekannt gegeben: Frankreich 4 137 224 354 Dollar, Italien 2 097 347 121 Doll., Belgien 471 823 713 Doll., Polen 178 559 999 Doll., die Tschechoslowakei 165 528 439 Doll., Südslawien 64 139 050 Doll., Rumänien 45 605 447 Doll., Estland 17 488 685 Doll., Griechenland 17 250 000 Doll., Lettland 6 389 092 Doll., Litauen 5 172 683 Dollar.

Finnland hat seine Schuld von 8 515 000 Dollar bekanntlich abgezahlt. Da die eigentlichen Kriegsschulden Belgien erlassen worden sind, handelt es sich bei der für Belgien erwähnten Summe ausschließlich um Ernährungs- und Wiederaufbau-Anleihen der Nachkriegszeit.

Amerikas Aufforderung an seine europäischen Schuldner, nun endlich mit der Bezahlung ihrer Schulden anzufangen, hat in Londoner offiziellen Kreisen das größte Interesse hervorgerufen. Vor einigen Wochen hat, wie erinnerlich, Amerika an Rumänien eine etwas scharfgehaltene Note gerichtet und um eine Schuldenregelung ersucht. Damals ist in amerikanischen Kreisen Europas gesagt worden, daß dieses nur den Auftakt zu einer Mahnung an alle Schuldnerstaaten Europas wäre. Diese Ansicht hat sich jetzt bewahrheitet, doch ist die Mahnung viel früher gekommen als man eigentlich erwartet hatte. Sie dürfte beschleunigt worden sein durch die französischen Versuche, eine neue Entwaffnungskonferenz, die bekanntlich Washington sehr ans Herz gewachsen ist, zu sabotieren. Natürlich wird dadurch die Schuldenfrage Frankreichs an England in ein ganz neues Licht gestellt, und zweifellos wird nun England dem amerikanischen Beispiel Frankreich gegenüber sehr entschieden folgen.

*

Die Schuldennote der Vereinigten Staaten hat in Frankreich begreifliche Unruhe hervorgerufen. Man hatte immer gehofft, das reiche Dollarien werde die französische Schuldenlast einfach streichen. Um all der schönen Ideale willen, die Herr Poincaré im Kriege und in der Nachkriegszeit zu verfolgen vorgab. In Amerika denkt man nüchterner über diese Ideale. Man erinnert daran, daß die französische Unterstützung in den Freiheitskämpfen der Union bei Heller und Pfennig bezahlt werden mußte, daß heute auf den Kopf des amerikanischen Bürgers die doppelte Steuerlast entfällt, als auf jeden Franzosen, und daß man nicht gewillt sei, Frankreich, das immer nur den „Boche" zahlen lassen will, länger als säumigen Schuldner zu ertragen.

Besonders der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der bekannte Senator William E. Borah, hat eine heftige Kampagne in der Schuldenfrage eingeleitet. Die Wiener „Neue Freie Presse", in der dieser führende Kopf der amerikanischen Außenpolitik bereits vor einer Woche auf den Schritt der Vereinigten Staaten vorbereitete, veröffentlicht in ihrer letzten Sonntagsnummer ein neues Memorandum aus der gleichen Feder, in dem es u. a. heißt:

„Frankreich hat die größte Heeresmacht der Welt. Nach den jüngsten Belegen hat es eine aktive Armee von 629 012 Mann, eine Reservearmee von 4 870 988 Mann, im ganzen also 5 500 000. Das ist mehr als doppelt so viel wie die Armeen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Japans zusammengenommen. Die französische Luftflotte verhält sich der Zahl nach zur britischen wie 3 : 1 und zu der der Vereinigten Staaten wie 4 : 1; wenn wir jedoch in Betracht ziehen, daß die Mehrzahl unserer Luftfahrzeuge alte Modelle sind, verschiebt sich das Verhältnis sogar bis auf 5 oder 6 : 1. Frankreich hat mehr Aeroplane als die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan zusammen. Es hat 465 Piloten, das ist wieder so viel wie die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan. Alles das kostet Geld und es kommt schließlich darauf hinaus, daß der amerikanische Steuerzahler nicht nur die Kosten der eigenen Armee bezahlt, sondern auch die der französischen oder doch mindestens einen erheblichen Teil davon, während zu gleicher Zeit die französischen Steuern weniger als die Hälfte der amerikanischen betragen.

Die Antwort, die wir auf alles das erhalten, lautet: „Gebt uns die Sicherheit!" Aber man darf nicht vergessen, daß man unter „Sicherheit" verschiedenes verstehen kann. Wenn ich Franzose und um die Zukunft meines Landes und um seine Sicherheit gegen kommende Ereignisse besorgt wäre, würde ich den Wert pflichtgemäß eingehaltener feierlicher Verträge nicht gering einschätzen. Alexander Hamilton erklärte einst, als unsere junge Republik am Rande des Bankerotts war und von allen Seiten von Gläubigern bedrängt wurde: „Die Ehre einer Nation ist ihr Leben. Sie mit Überlegung preisgeben, heißt politischen Selbstmord begehen." Der gute Ruf der ehrlichen und gewissenhaften Einhaltung feierlicher Verpflichtungen ist in Tagen der Gefahr eine mächtige und wirksame Waffe. Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht vergessen, daß Houghton, unser früherer Botschafter in Deutschland und jetziger Botschafter in England, während eines Besuches der Heimat vor einigen Wochen öffentlich und ausdrücklich erklärte, daß Deutschland abgerüstet habe. Man sollte glauben, daß er in der Lage war, es zu wissen." —

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen weist Borah auf die großen Darlehen hin, die Frankreich an Polen, Rumänien, Jugoslawien und andere Länder gegeben habe, Kredite, die nach der eigenen Aussage des französischen Senators Henry Bérenger auch für die französische Wirtschaft außerordentlich produktiv gewesen wären. Auch diese Kredite dürften nicht dem amerikanischen Bürger durch die Streichung seines Guthabens als Steuerlast aufgebürdet werden.

Endlich erinnert der offenherzige Amerikaner an die Heiligkeit internationaler Verpflichtungen, auf die Frankreich den Deutschen gegenüber so großen Wert lege. „Wenn jemand gewagt hätte, während der Kriegsjahre zu behaupten, daß in wenigen Jahren eine Zeit kommen würde, in der die führenden Männer Frankreichs die damals eingegangenen Verpflichtungen ableugnen werden, er wäre beschimpft, und, wenn seine Äußerungen nach der Annahme des Spionagegesetzes gefallen wären, ins Gefängnis gesteckt worden."

Mit außerordentlicher Heftigkeit betont Borah am Schluß des Artikels, daß auch die Konfiskation des Eigentums (wie sie z. B. in der polnischen Liquidationspolitik zur traurigen Durchführung komme! Die Red.) durch nichts zu rechtfertigen sei. Beide Standpunkte — sowohl das Verlangen Frankreichs nach Streichung seiner Schulden, wie die Enteignung des Privateigentums — wären gleich erstaunlich, hier wie dort eine Doktrin der Schande und Gewalt, der Nichtanerkennung der Verpflichtungen und der Anerkennung der Glaubenslehre der Kommunisten. **Alle Nationen sollten eher die schwersten finanziellen Opfer bringen, als daß sie einen solchen Rückschritt um ein Jahrhundert zur Wirklichkeit werden lassen.** Schon der Gedanke daran müßte abgewiesen werden. „Die Soldaten Frankreichs und der Vereinigten Staaten haben nicht geduldet, daß ihre Länder in dem ungeheuersten Konflikt aller Zeiten verunehrt werden. Wenn die Führer der Friedensjahre der Männer würdig sind, die im Kriege die schweren Opfer brachten, werden sie ihre Nationen vor der Schande bewahren, die alle Versuche zur Folge haben müßten, sich den unbestreitbaren Verpflichtungen aus beschworenen Verträgen zu entziehen."

Das Wiedererwachen des deutschen Geistes

Lloyd George über Hindenburg.

In seinem letzten Sonntagsartikel nimmt der englische Premierminister von Versailles die Mahnung des neuernannten amerikanischen Botschafters Houghton in London an das Frankreich der Gewaltmaßnahmen zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen, in denen u. a. das folgende interessante Bild der gegenwärtigen Situation des Deutschen Reiches gezeichnet wird:

„Wie steht es mit Deutschland? Die Nachrichten, die wir erhalten, sind im allgemeinen beruhigend. Dem Präsidenten Hindenburg ist bei seinem Einzug in Berlin ein Willkommen zuteil geworden, wie er seit 1871 von seinen Landsleuten keinem König entboten worden war. Der alte Soldat ist den Herzen Deutschlands teuer. In seinem Wesen repräsentiert er alle die besten Charakterzüge des Deutschland der Vorkriegszeit. Während des Krieges hat er eine größere Reihe fortlaufender und wirksamer Erfolge errungen als irgendein anderer General auf beiden Seiten der Fronten. Angesichts der Niederlage aber zeigte er eine Ruhe und eine Würde, die ihm den Respekt von Freund und Feind gleichmäßig erworben hat. Nach dem Kriege verstand er die Verrücktheiten eines Ludendorff für seine Person zu vermeiden. Er ist eine große nationale Gestalt. Ich hörte einst, wie Marschall Foch ihn „un grand patriote", einen großen Patrioten, nannte. All dies genügt vollauf, um die ungeheure persönliche Popularität, die er in seinem Vaterlande genießt, zu erklären.

Es wäre jedoch ein Irrtum, wollte man annehmen, daß Hindenburgs Sieg und sein triumphaler Empfang ausschließlich seinen anziehenden persönlichen Eigenschaften und seinen Erfolgen im Kriege zuzuschreiben sind. Nein, dieser Triumph bedeutet vielmehr ohne Zweifel auch **das Wiedererwachen des deutschen Geistes aus der unwürdigen Kraftlosigkeit, in die er nach dem Kriege verfallen war.** Das Deutschland, das vor einer Note des Generals Nollet zitterte, gehört heute der Vergangenheit an. Die Wilhelmstraße, die jahrelang dreimal im Tage vor den peremptorischen Forderungen ihren Kotau machte, die morgens, mittags und abends von dem Haupte der Interalliierten Kontrollkommission gesandt zu werden pflegten, würde jetzt ohne das geringste Zögern selbst ein Ultimatum aufs Eis legen, um es später in Ruhe prüfen zu können. Hier ist die Wandlung zu sehen, die Hindenburgs Wahl und sein Empfang für die künftigen Beziehungen zwischen Siegern und Besiegten ankündigen. In jeder Hinsicht ist es ein Wandel zum Besseren, der den schließlichen Frieden fördern müßte. Die Gewohnheit der Ultimaten führt zu unverschämten Übergriffen und diese wieder erzeugen letzten Endes eine Stimmung der Vergeltung. Aber Hindenburg **denkt deshalb noch nicht an Ablehnung oder gewaltsame Revision.**

Der Dawes-Plan wird eingehalten werden, die Anleihen, die Deutschland gewährt worden sind, werden bezahlt werden, und man wird nicht, weder im Osten noch im Westen, an die Waffen appellieren. Das bedeutet jedoch nicht, daß Deutschland vor hat, sich endgültig mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages oder selbst des Dawes-Abkommens zufriedenzugeben. Ich sage voraus, daß es im Laufe der Zeit auf eine Revision beider drängen wird. Aber nicht für den Augenblick. Deutschland wird warten, bis seine Stellung stärker ist — moralisch sowohl wie materiell. Es wird dann im Westen erhalten, was es verlangen wird. Wenn die europäischen Staatsmänner klug sind, und sie haben bittere Lehren darüber hinter sich, wie unsinnig es ist, seine Zuflucht zur Gewalt zu nehmen, dann wird diese Neuordnung auf friedlichem Wege und nicht durch Gewalt erfolgen."

*

Tritt Chamberlain zurück?

Agence Havas meldet: Trotz dem offiziösen Dementi hält „Daily Chronicle" daran fest, daß Chamberlain demnächst zurücktreten werde, und zwar aus dem Grunde, weil seine Ministerkollegen es ablehnen, den Entwurf eines französisch-englischen Militärpaktes, wodurch die Ostgrenze Frankreichs garantiert würde, gutzuheißen. Als seinen Nachfolger nennt das Blatt Lord Birkenhead.

Ein Spionageprozeß in Kiew.

♂ **Warschau**, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Morgen (Mittwoch) beginnt in Kiew ein Spionageprozeß gegen 17 polnische Staatsbürger. Die Angeklagten werden beschuldigt, in Sowjetrußland Spionage zugunsten Polens betrieben zu haben. Sämtlichen droht hierfür die Todesstrafe. Unter den Hauptangeklagten befindet sich ein General Bielawin.

Das Aufwertungskompromiß in Deutschland

Die von fünf Parteien des Reichstags im Einvernehmen mit der Regierung vereinbarten Richtlinien für die Aufwertung haben folgenden Wortlaut:

1. Der Aufwertungsbetrag (§ 2 des Aufwertungsgesetzentwurfes) wird für alle Hypotheken und andere dingliche Rechte auf 25 v. H. erhöht.

2. Der Aufwertungsbetrag von 25 v. H. ist ohne Unterscheidung zwischen Aufwertung und Zusatzaufwertung einheitlich an der alten Rangstelle des alten Rechts einzutragen. Soweit der nach dem Verhältnis des berichtigten Wehrbeitragswerts zum gegenwärtigen Grundstückswert herabgesetzte Goldmarkbetrag der ersten Hypothek deren Aufwertungsbetrag übersteigt, ist dem Eigentümer eine Eigentümergrundschuld vorzubehalten. Der Rang der neueingetragenen Reichsmarkhypotheken, Feingold-Roggenrenten und anderen wertbeständigen Hypotheken bleibt gewahrt.

3. Bezüglich der Verzinsung verbleibt es bei der Regierungsvorlage.

4. Der Rückwirkungstermin wird bis zum 15. Juni 1922 zurückverlegt. Dabei ist die Härteklausel zweckentsprechend zu erweitern. Bei der Rückwirkung findet die Aufwertung nicht nur zur Hälfte sondern in voller Höhe des Aufwertungsbetrags statt.

5. Der Aufwertungssatz der Industrieobligationen wird für Altbesitzer, d. h. für Personen, die bereits am 1. Juli 1920 Inhaber der Obligationen waren, um 10 v. H. auf 25 v. H. erhöht. Die Erhöhung des Aufwertungsbetrages um 10 v. H. wird in der Form von Genußscheinen gewährt, die folgende Rechte haben: Nachdem vom Reingewinn zunächst ein Betrag von 6 v. H. an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet ist, wird der diesen Betrag übersteigende Reingewinn in folgender Weise verteilt: Bei jedem Prozent Überdividende auf die Aktien müssen 2 v. H. auf die Genußscheine verwandt werden bis zu einem Höchstbetrage von 6 v. H., des Betrages, auf den die Genußscheine lauten. Von den auf die Genußscheine entfallenden Beträgen werden Ausschüttungen auf die Genußscheine in Höhe der alten Zinssätze der Obligationen gemacht. Der verbleibende Rest wird zu Auslosungen zu pari verwandt, die mindestens jedes zweite Jahr erfolgen müssen. Die erhöhte Aufwertung kommt auch den Altbesitzern zugute, deren Obligationen nach dem 14. Februar 1924 eingelöst worden sind. Im übrigen findet eine Rückwirkung bei der Aufwertung von Industrieobligationen nicht statt.

6. Entsprechend der Höheraufwertung der Hypotheken auf 25 v. H. erhöht sich auch das im § 12, Abs. 1, des Entwurfs vorgesehene Maß für die Aufwertung anderer Vermögensanlagen auf 25 v. H.

7. Die Anleihen des Reiches werden durch eine neue Anleihe zum Satz von 5 v. H. abgelöst. Der Teil der Ablösungsanleihe, welcher gegen Markanleihen alten Besitzes ausgegeben ist, wird durch Auslosung zum doppelten Nennbetrage (an Stelle des einfachen) zuzüglich 5 v. H. des Auslosungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslosung getilgt. Diese Tilgung soll innerhalb 30 Jahren (statt 40 Jahren) durchgeführt werden, sofern das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen über die Steuerreform, den Finanzausgleich und den Reichshaushalt dies nicht unmöglich macht. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Anleiherente fällt fort. Die Vorzugsrente für die bedürftigen Anleihebesitzer bleibt bestehen.

8. Die Markanleihen der Länder werden in der gleichen Weise behandelt wie die Anleihen des Reiches.

9. Die Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden durch neue Anleihen zum Satze von 5 v. H. abgelöst. Der Teil der Ablösungsanleihen, welcher gegen Markanleihen alten Besitzes ausgegeben ist, wird durch Auslosung nicht zum einfachen, sondern zum 2½fachen Nennbetrag zuzüglich 5 v. H. des Auslosungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslosung getilgt. Die Tilgungsdauer beträgt nach näherer Festsetzung der Obersten Landesbehörde 20 bis 30 Jahre. Die Gemeindeaufsichtsbehörde kann einen Treuhänder zur Wahrnehmung der Interessen der Anleihegläubiger bestellen.

Auf Antrag der Gemeinde oder eines Anleihegläubigers oder des Treuhänders ist der feste Rückzahlungsbetrag bis auf 25 v. H. des Nennbetrages der abzulösenden Markanleihen zu erhöhen, sofern dies dem Anleiheschuldner nach seiner finanziellen Leistungsfähigkeit und unter Berücksichtigung seiner öffentlichen Aufgaben zugemutet werden kann. Die Entscheidung über den Antrag erfolgt durch die von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle. Gegen deren Entscheidung ist die Beschwerde an eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Beschlußbehörde innerhalb einer Frist von einem Monat zulässig. Über die Unterscheidung zwischen Gemeindeanleihen alten und neuen Besitzes Bestimmungen zu treffen, bleibt den Ländern vorbehalten.

Die deutsche Landwirtschaft und der deutsch-polnische Handelsvertrag.

In der „Tägl. Rundsch." nimmt der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer, ein Parteifreund des deutschen Außenministers Stresemann, an leitender Stelle zu diesem aktuellen Problem das Wort, wobei er sich bemüht, die deutsche Landwirtschaft, die nicht überall von den Berliner Wirtschaftsverhandlungen erbaut zu sein scheint, über die Wirkungen eines Vertragsabschlusses zu beruhigen. Er schreibt:

„In einigen Blättern, die vorwiegend landwirtschaftliche Interessen vertreten, ist die Befürchtung aufgetaucht, daß die zur Zeit schwebenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen zu einem Handelsvertrage mit Polen führen könnten, der die deutschen Agrarinteressen nicht genügend wahre. Beispielsweise betonen die „Schleswiger Nachrichten" vom 23. April d. J., daß bei den bisherigen deutschen Handelsverträgen die Landwirtschaft zugunsten der Industrie habe Opfer bringen müssen. Die Bauernvereine verlangten daher, daß man Polen gegenüber die Interessen der Landwirtschaft aufs schärfste vertrete. Was die allgemeine Behauptung von den Opfern der Landwirtschaft zugunsten der Industrie betrifft, so wird bekanntlich von industrieller Seite das Gegenteil behauptet: daß die Ernährung der Arbeiterschaft, damit die Löhne und demgemäß die Selbstkosten der Industrie durch die zum Schutze der Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen zum Schaden der Industrie beeinflußt würden. Die Frage soll uns jedoch hier nicht beschäftigen; wir wollen lediglich über das Interesse der deutschen Landwirtschaft an einem deutsch-polnischen Handelsvertrage sprechen.

Im allgemeinen herrschen bezüglich des Austausches landwirtschaftlicher Produkte zwischen Deutschland und Polen übertriebene Vorstellungen. Bei einem Gesamtwert der **Einfuhr aus Polen** im Jahre 1924 von rund 402 Mill. Mark entfielen auf lebende Tiere 2 Millionen M., auf Lebensmittel und Getränke (unter Ausschluß von Küchengewächsen, Branntwein, Bier und einigen anderen Genußmitteln) 40 Millionen M. Der Anteil der landwirtschaftlichen Artikel an der deutschen Einfuhr aus Polen beträgt also etwa 10 Proz. Der bedeutendste Einfuhrartikel sind nicht, wie meistens angenommen wird, die polnischen Kartoffeln, sondern die polnischen Eier, deren Einfuhrwert im Jahre 1924: 13 676 000 Mark betrug. Nun, daß die deutsche Geflügelzucht nicht den zehnten Teil des deutschen Eierbedarfs zu decken vermag, ist bekannt. Sie wird ihn wahrscheinlich auch nie befriedigen, weil in einem hochkultivierten Lande die Federviehhaltung auf Eier unrentabel ist. Diese Einfuhr ist also im Hinblick auf den Wert der Eier für die Volksernährung absolut unentbehrlich. An Kartoffeln wurden im Jahre 1924 aus Polen 173 880 To. im Werte von rund 6,9 Millionen M. eingeführt. Es ist das ungefähr die Hälfte der deutschen Gesamteinfuhr an Kartoffeln. Sie dient hauptsächlich zur Deckung des Bedarfs der ost- und mitteldeutschen Industriezentren und der großen Städte. Eine Benachteiligung des einheimischen Kartoffelbaues, der im übrigen gar nicht in der Lage ist, den deutschen Bedarf an Speisekartoffeln zu decken, findet nicht statt, weil trotz aller Transportvergünstigungen die polnische Kartoffel mit einer so hohen Fracht belastet ist, daß eine Preisdrückerei auf dem inländischen Markte durch sie nicht herbeigeführt wird. Früher war die polnische Kartoffeleinfuhr weit größer, weil durch sie der enorme Bedarf Oberschlesiens zum größten Teile befriedigt werden mußte. Jetzt ist die polnische Kartoffel für den größten Teil Oberschlesiens einheimisches Erzeugnis.

Ein größerer Posten der Einfuhr aus Polen besteht in Fleisch, Speck und Wurst. In diesen Artikeln betrug die Gesamt-Einfuhr im Jahre 1924: 155 668 To. im Werte von rund 150 Millionen Mark. Auf Polen entfielen davon 4146 To. im Werte von 6,3 Millionen Mark, also ein verhältnismäßig kleiner Teil. Die Einfuhr von Rindern und Schweinen unterliegt bekanntlich veterinärpolizeilichen Sperrmaßnahmen.

Von Getreide wurden verhältnismäßig kleine Posten eingeführt.

Nicht unerheblich ist die Einfuhr von Sämereien, Ölfrüchten, Ölsaaten, Ölkuchen, Kleie und ähnlichen Futtermitteln. Hiervon lieferte Polen unserer Landwirtschaft. die dieser Einfuhr bedarf, 57 878 Tonnen im Werte von 12 Millionen Mark.

Endlich ist noch das Interesse zu erwähnen, das unsere Landwirtschaft an einem möglichst billigen Bezuge von Petroleum, Benzin, Schmierölen usw. aus Polen hat.

Unsere **landwirtschaftliche Ausfuhr nach Polen** ist selbstverständlich gering. Sie umfaßte im Jahre 1924: 1046 Stück lebende Tiere (hauptsächlich Rindvieh) im Werte von 254 000 Mark und 41 690 Tonnen Lebensmittel und Getränke im Werte von 17 Millionen Mark. Hauptausfuhrartikel waren Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse, Obst, Fische und Fischzubereitungen, pflanzliche Öle und Fette. Erwünscht wäre, wenn dem deutschen Gemüsebau, der in dem deutsch gebliebenen Teile von Oberschlesien lebhaft betrieben wird, ein besserer Absatz nach Polnisch-Oberschlesien, wo ein lebhafter Bedarf herrscht, verschafft werden könnte.

Im großen und ganzen läßt sich sagen, daß der Verkehr mit Polen in landwirtschaftlichen Artikeln sich in normaler Weise vollzieht. Polen schickt uns nur, was wir tatsächlich nötig haben und aus eigenem nicht decken können. Es bezieht von uns natürlich wenig Agrarprodukte, dagegen in erheblichem Umfange landwirtschaftliche Maschinen, Dampfpflüge, elektrotechnische Artikel. **Wir glauben daher, daß gerade bei einem Handelsvertrage mit Polen industrielle und agrarische Interessen nicht gegeneinander, sondern miteinander laufen.**

Binnenschiffahrt und Handelsvertrag.

Warschau, 19. Mai. Ein Teil der polnischen Presse ist über einige von der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stammenden Informationen in große Aufregung geraten. Es heißt, daß „innerhalb der polnischen Delegation persönliche kompromittierende Streitigkeiten entstanden seien, und daß gewisse polnische Delegierte im allgemeinen Interesse die realsten Wirtschaftsinteressen Polens opfern wollten". Besonders aufgeregt zeigt man sich jedoch darüber, daß die deutschen Delegierten bei den Verhandlungen über ein Binnenschiffahrts-Abkommen, das einen Teil des künftigen Handelsvertrages umfassen soll, grundsätzlich die Gegenseitigkeit fordern. Ein Teil der polnischen Delegation, so heißt es in der polnischen Presse, wollte gern darauf eingehen, **weil Polen, das eine sehr kleine Binnenflotte besitzt, einen großen Nutzen daraus ziehen würde, wenn deutsche Flußschiffe in großer Zahl auf den polnischen Wasserstraßen kreuzen würden.** Die polnische Presse befürchtet aber, daß eine derartige Vereinbarung in der Folge die vollständige Zurücksetzung der polnischen Binnenschiffahrt bedeuten würde, da das Verhältnis der deutschen Flußschiffahrt zur polnischen 100 : 2 beträgt.

Die polnische Presse ist der Ansicht, daß die deutschen Flußschiffe, wenn sie erst einmal auf den polnischen Gewässern erscheinen würden, die schwächere polnische Flotte im Nu ersticken dürften. (?) Die polnische Flagge, so heben die Rechtsblätter besonders erregt hervor, würde von den polnischen Flüssen verschwinden (warum denn? D. R.), und Deutschland würde es nicht schwer fallen, eine Änderung gewisser Bestimmungen des Versailler Traktats bezüglich der Schiffahrt auf der Oder und auf polnischen Flüssen durchzusetzen. (?)

Die polnische „Fluß- und Meerliga" hat sich sofort nach Empfang dieser Nachrichten an die polnische Regierung und an die Öffentlichkeit mit einem Appell gewandt, die Binnenflotte Polens um jeden Preis zu retten. Die Liga fordert außerdem, daß Deutschland den Schiffsverkehr auf der Warthe und der Netze auf derselben Grundlage eröffnen solle, wie sie Polen Deutschland im Sinne der Pariser Konvention über den Transitverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reiche zuerkannt hat, ferner, daß Deutschland in möglichst kurzer Zeit gemäß dem Art. 339 des Versailler Traktats einen Teil der auf der Oder schwimmenden deutschen Schiffe und Kähne abgibt, die Polen durch einen Schiedsrichter des Völkerbundrats zuerkannt worden sind. (Die polnische „Fluß- und Meerliga" sollte sich zunächst um den eigenen Ausbau unserer Flußschiffahrt kümmern; was der Art. 339 des Versailler Vertrages mit den Berliner Verhandlungen über ein für Polen lebensnotwendiges Wirtschaftsabkommen mit dem Deutschen Reich zu tun haben soll, ist uns völlig unerfindlich. D. R.)

Abtransport der deutschen Optanten aus Polen.

Von deutscher amtlicher Seite wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der polnischen über einen **Ausgleich in der Optantenfrage** haben bis jetzt **zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt.** Nachdem umfangreiche Vorarbeiten abgeschlossen sind, hat nunmehr die deutsche Regierung den Abtransport der deutschen Optanten in die Wege geleitet. Hierbei soll möglichst allen Optanten in Deutschland nicht nur zu einer Unterkunft, sondern auch zu einer neuen Arbeit verholfen werden. Erreicht werden kann dieses Ziel bei den großen entgegenstehenden Schwierigkeiten nur dann, wenn die Optanten den Anordnungen, die ihnen von seiten der deutschen Konsulate in Polen zugehen werden, Folge leisten. Der erste Transport von Optanten wurde am Sonnabend, den 16. d. M. nach Deutschland in Marsch gesetzt. Es handelte sich dabei zunächst fast ausschließlich um jugendliche, landwirtschaftliche Arbeiter, deren Unterbringung naturgemäß nur verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten machte.

Für viele Berufe jedoch wird eine behördliche Arbeitsvermittelung nur schwer möglich sein. Es empfiehlt sich deshalb, daß alle Optanten ihre etwa vorhandenen persönlichen Beziehungen, die sie in Deutschland haben, zur Auffindung einer neuen Arbeitsstelle ausnutzen und ihre Abwanderung von hier selbst bewerkstelligen, sobald sie eine Unterkunft oder neue Stellung in Deutschland gefunden haben. Bei der Abwanderung werden die deutschen Vertretungen in Polen den Optanten in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite stehen. Jeder Optant, der seine Bedürftigkeit nachweisen kann, erhält freie Fahrt bis an seinen neuen Unterkunftsort in Deutschland. Auch bezüglich des Abtransportes von Hausrat bzw. Wirtschaftsgegenständen kann bei vorliegender Bedürftigkeit die Hilfe der deutschen Vertretungen in Polen in Anspruch genommen werden.

Zur Abwanderung sind folgende Papiere notwendig:

1. **Ein deutscher gelber Übernahmeschein.** Zur Ausstellung dieses Übernahmescheines muß der Optant für sich und — falls er verheiratet ist — seine Frau eine Photographie mitbringen. Falls der Schein nicht selbst, sondern durch einen Bekannten abgeholt wird, müssen diesem außer den Photographien je drei Unterschriften auf weißem Papier mitgegeben werden. Neben dem Übernahmeschein, der für Optanten den Paß ersetzt, ist ein deutscher Reichspaß nicht notwendig. **Der Übernahmeschein ist dem Starostwo zur Visierung vorzulegen;**
2. die deutsche oder die polnische **Optionsurkunde;**
3. ein Verzeichnis **der als Personengepäck mitgeführten** Gegenstände, das unterschrieben sein muß mit dem Zusatz: „Ich versichere hierdurch an Eidesstatt, daß die vorstehend aufgeführten Gegenstände mein persönliches Eigentum sind." Dieser Schein muß vom Herrn Starosten gestempelt werden. Muster dazu sind auf den deutschen Konsulaten erhältlich;
4. eine Bescheinigung der zuständigen Steuerbehörde, **daß der Optant allen seinen steuerlichen Verpflichtungen bis zum Tage der Auswanderung nachgekommen ist.** Diese Bescheinigung muß auch dann von der Steuerbehörde eingeholt werden, wenn der Optant nicht steuerpflichtig war, und dem Herrn Starosten bei der Visierung des Übernahmescheines vorgelegt werden. Es empfiehlt sich also, sie zuerst zu besorgen.

Die Abstempelung des Verzeichnisses der mitzunehmenden Gegenstände, die Visierung des gelben deutschen Übernahmescheines, wie auch die Ausstellung der Steuerbescheinigung durch die polnischen Behörden erfolgt gemäß Art. 14 des Wiener Abkommens **gebührenfrei.**

Die Zentrale für die Organisation der Abwanderung ist das Deutsche Generalkonsulat Posen. Dieses ist zuständig:

1. für die grundsätzliche Regelung der Abwanderung,
2. für die Arbeitsvermittelung in Deutschland,
3. für die bei dem Herrn Preußischen Landwirtschaftsminister einzuholende Genehmigung zur Mitnahme von Vieh nach Deutschland,
4. für die Ausstellung von Optionsurkunden.

In allen anderen Angelegenheiten haben sich die Optanten an die für ihren Wohnort zuständige deutsche Vertretung zu wenden, so insbesondere hinsichtlich der Ausstellung der Abwanderungspapiere (Paß, Übernahmeschein usw.) und des Abtransportes des Hausrates oder der Wirtschaftsgegenstände.

Hierfür sind zuständig:

1. das Deutsche Generalkonsulat Posen für alle Starosteibezirke der Wojewodschaft Posen, ausgenommen die Kreise Bromberg, Hohensalza, Strelno, Schubin, Wirsitz, Wongrowitz;
2. das Deutsche Konsulat in Thorn für alle Starosteibezirke der Wojewodschaft Pommerellen östlich der Weichsel;
3. die Deutsche **Paßstelle Bromberg** für alle Starosteibezirke der Wojewodschaft von Pommerellen westlich der Weichsel und für die Kreise Bromberg Stadt und Land, Hohensalza, Strelno, Schubin, Wirsitz und Wongrowitz.

Für die Bewerkstelligung der Abwanderung und auch die Aushändigung der Abwanderungspapiere sind in Posen und Thorn besondere Abwanderungsstellen eingerichtet worden, die nicht in den Bureauräumen der betreffenden Konsulate untergebracht werden konnten. In Posen ist die Abwanderungsabteilung untergebracht im Johannenhause, ul. Wały Kościuszki Nr. 2, in Thorn in einem Besonderen Bureau, Plac Św. Katarzyny 4.

Optantenrückkehr und Wirtschaft.

Der Fluch des Deutschenhasses. — Das wachsende Arbeitslosenheer. — Frankreich erhält neue Lohnsklaven.

Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Wojewoden Grafen Bniński in der Posener Wojewodschaft eine Pressekonferenz statt, in der über die Aufnahme der polnischen Optanten, die bis 1. August Deutschland verlassen müssen, beraten wurde. Alle Anwesenden standen, wie die polnischen Blätter berichten, auf dem Standpunkt, daß die Aufnahme nicht bloß herzlich, sondern planvoll und zielklar sein müsse. Das ist leichter gesagt als getan. Der Herr Wojewode sprach zwar in seiner Eröffnungsrede die Hoffnung aus, daß es dem Reemigrationskomitee mit Hilfe der Behörden gelingen werde, die Frage in günstigem Sinne zu lösen, aber er verhehlte auch nicht die Schwierigkeiten, die besonders die Frage der Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung bieten werde. Das sind in der Tat sehr schwierige Probleme, um so schwerer lösbar, als von einem Wiederaufleben der Bautätigkeit bisher kaum die Rede sein kann, und die Zahl der Arbeitslosen schon jetzt eine beträchtliche Höhe erreicht hat, bedingt durch das Daniederliegen der ganzen Volkswirtschaft, ein bedauerlicher Umstand, der wiederum in der Geldknappheit und der Schwierigkeit der Erlangung von Kredit seine Ursache hat. Aber diese Verhältnisse datieren nicht von heute und von gestern und es wäre leicht möglich gewesen, eine Verschlechterung der Lage abzuwenden, die durch die Rückkehr einer kleinen Armee von Leuten, die Wohnung und Brot haben wollen, unzweifelhaft eintreten muß. Indessen hier gewann der Chauvinismus über alle praktischen Erwägungen die Oberhand: man will die deutschen Optanten in Polen los sein und muß deshalb die polnischen Optanten aus Deutschland in Kauf nehmen, obgleich diese Maßnahme wahrscheinlich zur Folge haben wird, daß die Zahl derjenigen, die aus Mangel an Arbeit und Verdienst nach Frankreich und Übersee auszuwandern gezwungen sind, weiter steigen wird.

Es lag vollständig im polnischen Belieben, die Völkerwanderung, die sich in den nächsten Monaten über die deutsch-polnische Grenze hin und zurück ergießen wird, zu verhindern, man bestand indessen aus dem oben angegebenen völlig unwirtschaftlichen und darum auch unnationalen Grunde auf dem Polen durch die Wiener Konvention von Ende August 1924 erteilten Schein und wird sich deshalb über die Verlegenheiten nicht beklagen können, die die Unterbringung von Tausenden von Menschen unter den heutigen schwierigen Verhältnissen hervorrufen muß. Daß diese Tausende in Polen nur Verdienst finden können auf Kosten anderer Tausende, die sie aus ihren Arbeitsstellen **verdrängen, liegt angesichts der Verhältnisse, wie sie zur Zeit herrschen, klar auf der Hand.**

Angriffe gegen Rumänien und Polen.

OE. Moskau, 19. Mai. Auf dem Sowjetbundeskongreß trat der Präsident der an der rumänischen Grenze liegenden Moldawanen-Sowjetrepublik Stary mit einer sehr energischen und unverblümten Erklärung zur beßarabischen Frage auf. Er sagte, es hätte nicht den geringsten Zweck, sich gegenüber „dem Stöhnen der beßarabischen Brüder um Hilfe" taub zu stellen. Ebenso zwecklos wären die so häufig schon abgefaßten Protestresolutionen, denn „die rumänische Regierung, die niederträchtigste unter allen existierenden", würde über Proteste einfach zur Tagesordnung übergehen. „Ich bitte den Kongreß," rief Stary der mit angespannter Aufmerksamkeit lauschenden Versammlung zu, „unserer kommenden Zentralexekutive sofort den Auftrag zu einer an alle Welt zu richtenden Erklärung zu geben: nicht nur, daß wir die rumänische Raubtat in Beßarabien nicht anerkennen, sondern daß auch alle etwaigen Ratifizierungen dieses Raubes durch andere Staaten nicht mehr Bedeutung für uns haben, als Ratifizierungen eines Vertrages über die Aufteilung des Mondes!" Hierauf sprach der weißrussische Vertreter Shary, der ein energisches Vorgehen des Sowjetbundes zum Schutz des unter polnischer Herrschaft lebenden Teils der Weißrussen forderte. Er wandte sich dabei beschwörend an Tschitscherin und fragte, ob denn wirklich nichts getan werden könnte, um die weißrussische Nationalität in Polen vor dem Zertretenwerden zu schützen. Diesen beiden Reden kommt besondere Bedeutung zu, da sie von offiziellen Vertretern der betreffenden Bundesrepubliken gehalten wurden.

*

Moskauer Drohungen gegen Bulgarien.

OE. Moskau, 19. Mai. Die Todesurteile gegen die bulgarischen Kommunisten haben in Moskau starke Erregung hervorgerufen. Gestern und vorgestern widmete die „Prawda" dieser Angelegenheit offiziöse Leitartikel, die nicht nur schärfsten Protest gegen die Urteile, sondern auch eine unverhüllte Drohung gegen die bulgarische Regierung enthalten: jetzt sei der Tag der Rache noch nicht da, die Proletarier und Bauern des Sowjetbundes müßten „mit zusammengebissenen Zähnen die Zankowsche Henkerjustiz gewähren lassen". Aber die bulgarischen Genossen sollten wissen, daß „die Arbeiterklasse mit ihren Peinigern abrechnen wird". Die internationale Organisation zur Unterstützung gefangener Revolutionäre (M. O. P. R.) wird mit einer Protestkundgebung an das Weltproletariat hervortreten. Am Sonnabend hatten die Gebäude, in welchen diese Organisation ihre Bureaus und Arbeitsstellen hat, Trauerfahnen gesetzt.

Frauenmobilisierung im Zukunftskrieg.

Rom, 18. Mai. Die Kammer hat mit großer Mehrheit das Frauenwahlrecht für die kommunalen Körperschaften angenommen. Vor der Abstimmung sprach Mussolini und erklärte unter anderem:

„Die Frau hat ihren Posten in der Welt erobert und wird ihn halten. Gebet euch keiner Täuschung hin. Ich werde sie nicht in die Position zurücktreiben, in der sie sich zwei Jahrtausende befand. Die Frauen haben während des Krieges viel geleistet, es gibt wunderbare Fälle von Heroismus der Frauen. Der Krieg hat uns aber auch etwas anderes gelehrt. Im Kriege der Zukunft wird die Frau eine noch größere Rolle spielen. Nicht umsonst sieht der Entwurf der Mobilisierung der Nation zum Krieg den Fall der Frauenmobilisierung vor, nach dem auch die Frauen in der generellen und moralischen Verteidigung der Nation teilnehmen und einer gleichen eisernen Disziplin wie die Männer unterworfen sein müssen."

Kleine Rundschau.

* **Schiffsunglück.** Auf dem Schwarzen Meer ist kurz vor der Einfahrt in den Hafen von Constanza der englische Dampfer „Memberton" aus unbekannter Ursache gesunken. Die ganze Besatzung und fast alle Passagiere, von welch letzteren nur 12 nach der Katastrophe schwimmend aufgelesen wurden, sind ertrunken. Die Zahl der Verunglückten wird auf etwa hundert angegeben.

Pommerellen.

Einschränkung in der Ausgabe billiger Handelspässe.

Das Wojewodschaftsamt von Pommerellen gibt bekannt, daß zwecks Verhinderung der massenhaft einsetzenden Ausreisen in das Ausland und der damit verknüpften riesigen Ausfuhr polnischer Valuta, wodurch der innere Geldmarkt und die Balancierung des Złotykurses ungünstig beeinflußt werden, die maßgebenden Stellen gezwungen waren, die Ausgabe von Handelspässen zu einer Gebühr von 25 zł auf nur wichtige Ausnahmefälle zu beschränken. Als wichtige Ursache kann nicht angesehen werden ein gewöhnlicher gewerblicher oder Handelszweck. Zur Erlangung eines ermäßigten Passes muß der Beweis geführt werden, daß eine absolute Notwendigkeit für die Ausreise vorliegt und zwar in einer Angelegenheit, welcher eine breitere wirtschaftliche Bedeutung zukommt, und daß für die Ausgabe eines ermäßigten Passes nicht nur die Interessen des in Frage kommenden Unternehmens, sondern vor allen Dingen das allgemeine Wohl maßgebend ist.

Graudenz (Grudziądz).

20. Mai.

* **„Elternstunden"** zum Zweck der Aussprache zwischen Lehrern und Eltern wurden hier bereits seit längerer Zeit in den meisten Schulen veranstaltet, und nur die hiesige evangelische Schule hatte solche noch nicht eingeführt. Nachdem der bisherige Schulleiter aus seinem Amte ausgeschieden und die Leitung in andere Hände übergegangen ist, wurden auch die Eltern zu einer Besprechung in die Schule eingeladen. Es wäre zu wünschen, daß diese Einrichtung dauernd würde, damit zwischen Eltern und Lehrerschaft wieder ein Vertrauensverhältnis einträte, wie es in früheren Zeiten bestanden hat. *

A. **Das Weichselwasser** ist eine Kleinigkeit gestiegen. Am Ladeufer unterhalb der Trinkemündung liegt ein Fahrzeug zum Entladen. Am Sonntag lag im Schulzschen Hafen der Seitenraddampfer „Grudziądz". Ferner liegen im Eingang des Hafens zwei Fahrzeuge, von denen das kleinere mit Ziegelsteinen durch die Schulzschen Ziegeleiwerke beladen wird. Der Hafen ist bereits vollständig mit Rundhölzern gefüllt und immer neue Holzmengen werden von der Bahn abgerollt. Kinder springen von einem Holzblock zum andern, um etwas Rinde abzustoßen, die als Brennmaterial Verwendung findet. Ein Motorboot legt zwar am Ladeufer zu Ausflugsfahrten an, muß aber wieder den Hafen aufsuchen, da sich Passagiere nicht einfinden wollen. *

r **Ein großer Trupp Auswanderer** kam dieser Tage mit der Bahn aus Mława hier durch. Es waren Männer, Frauen und Kinder, die aus der Gegend von Suwałki stammten. Ihr Reiseziel war Frankreich. Man sah darunter Menschen der verschiedensten Typen. Während manche, besonders Frauen, einzelne moderne Kleidungsstücke besaßen, waren andere sehr ärmlich bekleidet und nicht einmal mit Pantoffeln, geschweige mit Schuhen ausgerüstet. Eine hölzerne Sohle, mit einigen Riemen am Fuß festgehalten, war die Fußbekleidung. Einige Körbe und Koffer bildeten die ganzen Habseligkeiten: manche Auswanderer wiesen nur Bündel auf und gingen barfuß. Da die Leute den Zug in der Richtung Danzig benutzten, ist anzunehmen, daß der Seeweg über Gdingen gewählt wird. Unter der Bevölkerung kursieren übrigens manche Gerüchte über diese Wanderarbeiter. So hörten wir bei der Bahnfahrt von Frauen, daß einer der früheren Ausgewanderten seine Frau habe nachkommen lassen, um sie zu unsittlichen Zwecken an Neger zu „verkaufen!". Diese und andere Märchen werden von den Leuten aber steif und fest geglaubt. *

—dt **Die städtischen Waldungen** wurden im vorigen Jahre durch die Kieferneule arg zugerichtet. Das Revier in Gutowo (Guttau), ca. 300 Hektar, wurde fast vollständig kahl gefressen. Viele Bäume erholten sich jedoch und sind wieder im Besitz neuer Nadeln. Schlimmer sieht es aber im Revier Kamieniec aus, wo ca. 170 Hektar Wald gänzlich vernichtet wurden. Auch andere Waldschädlinge wurden in größeren Mengen angetroffen, aber vertilgt, indem um die befallenen Schonungen Fanggräben ausgehoben wurden, aus denen täglich die Schädlinge herausgeholt wurden. **

d. **Die Stadtgärtnerei** wird auch die Ausstellung beschicken. Es wurden u. a. photographische Aufnahmen der verschiedenen Anlagen gemacht; die Bilder sollen zur Ausstellung kommen. *

e. **Die Obstgärten** werden in diesem Jahre außerordentlich stark von schädlichen Insekten und deren Brut heimgesucht. Die Apfelbäume sind dicht mit Fäden des Apfelwicklers umsponnen und auch die Apfelgespinstmotte treibt ihr Wesen. Das eifrigste Vernichten der Schädlinge nützt nicht viel, da immer neue Massen auftreten. Das milde Winterwetter scheint die Brut vor Vernichtung bewahrt zu haben. Viele Sauerkirschenbäume und Schattenmorellen sind teilweise abgetrocknet. *

d. **Das starke Auftreten der Wildkaninchen** verursacht den Gartenbesitzern bedeutenden Schaden. Es werden besonders die jungen Gemüsepflanzen von den Nagern „bevorzugt". Auf manchen Stellen mußte man bereits mehrere Male pflanzen. Es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, diese Gartenplage zu vertilgen, da immer wieder neue Tiere einwandern. *

Thorn (Toruń).

‡ **Marktbericht.** Am Dienstag-Wochenmarkt fanden die Waren besseren Absatz als am Freitag. Butter kostete 1.50—1.80, Eier 1.20—1.40. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt, da sich jedoch wenig Käufer fanden, fielen die Preise bedeutend. Hechte sind seit der letzten Woche von 1.50 auf 80 gefallen, desgleichen auch Schleie. Spargel war mit 80 bis 1.00, Spinat mit 25, Salat mit 10—30, junge Mohrrüben mit 25—30, Zwiebeln mit 40, Rhabarber mit 15—20 und Gurken mit 1—2.50 zu haben. Die Preise für Obst und Südfrüchte sind die gleichen geblieben. **

—* **Chausseebau.** Um eine bessere Autoverbindung zwischen Thorn und dem Salzbad Ciechocinek herzustellen, soll eine Chaussee von Ciechocinek bis Ottlotschin (Otłoczyn) hergestellt und mit der durch den Kreis Thorn erbauten Chaussee in Ottlotschin verbunden werden. Bis jetzt bestehen auf kongreßpolnischer Seite nur Landwege, die aber derart verfahren und stellenweise so sandig sind, daß es schwer fällt, mit Wagen vorwärts zu kommen. Mit dem Bau der Chaussee soll schon im Juni begonnen werden. **

—* Wegen Körperverletzung hatten sich vor der Strafkammer drei Polizeiposten aus dem nahen Unislaw (Wawrzyniak, Kisielewski und Boruta) zu verantworten. Nach der Anklageschrift hatten sie zwecks Erpressung eines Geständnisses einen Stanisław Kuligowski schwer geschlagen. Das vorgelegte ärztliche Attest bestätigte die Mißhandlungen. Der Staatsanwalt beantragte für alle drei Angeklagte je ein Jahr Gefängnis, der Gerichtshof aber erkannte nur den ersten der Polizeiposten W. für schuldig und verurteilte ihn zu 20 zł Geldstrafe. — Auch in diesem Falle ein außerordentlich weiter Abstand zwischen Strafantrag und Strafmaß. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. Mai. Belohnungen für gute Fütterung und Pflege von Zuchtstieren erhielten einige Landwirte, darunter mehrere Deutsche, vom Starostwo durch die zuständigen Gemeindevorsteher. Das soll eine Anregung zu weiterer guter Pflege von Zuchttieren sein, da bei der Frühjahrskörung viele Landwirte gänzlich heruntergekommene Tiere vorgeführt hatten. — Eine Białystoker Tuch- und Leinwandfirma versandte an verschiedene Landwirte Offerten von ganz billigen Stoffen, wonach das beste Tuch schon zu 6 zł der Meter zu haben war. Viele Landbewohner machten denn auch von diesem billigen Angebot Gebrauch. Wie groß aber ihre Enttäuschung über die Qualität der erhaltenen Sendung war, beweist der Umstand, daß sämtliche Besteller die Sendungen zurücksandten und das Geld zurückverlangten. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn beendet, wie man uns mitteilt, am kommenden Sonntag (24. Mai) ihre diesjährige dritte Spielzeit. Zur Aufführung gelangt die spannende fünfaktige tragische Komödie „Traumulus", ein Stück, in dem fast das gesamte Darstellerpersonal auf die Bühne kommt. Somit ist dem Theaterpublikum nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung beste Gelegenheit gegeben, durch ein vollbesetztes Haus den Darstellern den Dank für die selbstlose Tätigkeit, die ein großer Teil von ihnen nun bereits das dritte Jahr ausübt, darzubringen. Und daß wir hier wohnhaften Deutschstämmigen unserer Deutschen Bühne Thorn viel zu danken haben, wird niemand bestreiten können. Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeigen und empfehlen rechtzeitige Platzbesorgung, für auswärtige Besucher am besten schriftlich durch die Vorverkaufsfirma Buchhandl. Steinert Nachf., Prosta 2. (6533 **

er. **Culm** (Chełmno), 18. Mai. Am Sonntag nachmittag ½6 Uhr forderte die Weichsel hier ihr erstes Badeopfer in diesem Jahre. Die jungen Kaufleute Franz Kaminski, Buczkowski und Szydzikowski mieteten ein Boot und fuhren auf die Weichsel. Sie entkleideten sich, um zu baden und das Boot während des Schwimmens vor sich herzustoßen. Bei dieser Gelegenheit gerieten sie in einen Strudel, aus dem Kaminski nicht mehr zur Oberfläche kam. Es wurde später nach der Leiche gesucht, doch wurde sie noch nicht aufgefunden. — In Drzonowo brannte am Nachmittag des 13. d. M. der Besitzerwitwe Szymborska die Scheune, die noch mit etwas Futtervorrat gefüllt war, bis auf die Grundmauern nieder. Die Spritzen der umliegenden Dörfer und Güter waren auch erschienen, doch traten sie nicht mehr in Tätigkeit, da eine Gefahr für die anderen Gebäude nicht mehr bestand. Der Schaden beträgt 2500 zł. — Ein Händler von hier war nachts mit seinem Fuhrwerk nach dem Rittergut Geleng (Gelenicz) gefahren, um Kartoffeln aus einer Miete zu stehlen, die unweit des Gutsgehöfts lag. Als er schon einige Zentner auf seinen Wagen geladen hatte, wurde er von dem Gutswächter bei dem Diebstahl betroffen. — Am Dienstag der vorigen Woche fand auf dem hiesigen Marktplatze eine Remontemarkt statt, welcher gut beschickt war und recht stattliche Remonten aufwies.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Mai. Zwei jugendliche Ausreißer aus Oberschlesien wurden hier von der Polizei angehalten. Sie wollten nach Danzig weiter, um, wie sie angaben, dort auf einem Dampfer nach Amerika zu reisen. Die beiden Knirpse, die ohne alle Barmittel und Legitimationspapiere waren, werden ihren Eltern wieder zugeführt werden.

* **Konitz** (Chojnice), 19. Mai. In der Nacht zum Sonnabend zündete eine verbrecherische Hand den Staken des Besitzers Główczewski in Przyrowo, Kreis Tuchel, an. Der zum Tatort gebrachte Polizeihund nahm sofort die Spur auf, die auf Umwegen nach der Besitzung des Kielichowski, in Abbau Przyrowo führte, die 1½ Kilometer vom Tatort entfernt liegt. Der Hund verfolgte die Spur nach der Wohnung dieses Besitzers und von dort in das Zimmer, in dem der Besitzer schlief, diesen verbellend. Der Verdächtige, der sich während des Verhörs in Widersprüche verwickelte, wurde festgenommen.

w **Schwetz** (Świecie), 19. Mai. Der Kuraufenthalt des Superintendenten Morgenroth wird noch einige Monate dauern. Zurzeit wird Herr M. im Pfarramte von einem Geistlichen aus dem Posenschen vertreten. — Mit der Umpflasterung der Straßen wird fortgefahren. Es wird jetzt an der um den Markt führenden Straße gearbeitet, ebenfalls auch an der an dem Büchnerschen Geschäftshause vorbeiführenden Straße. — Die Schönauer Mühlenwerke (früher Bieber) haben schon seit einiger Zeit wieder das Sägewerk in Tätigkeit gesetzt. Auf dem Holzhofe sind wieder bedeutende Brettervorräte vorhanden.

Handel und Industrie in Thorn
ehemals und heute.

Unter obiger Überschrift bringt „Tygodnik Toruński", das amtliche Verordnungsorgan des Magistrats, folgende Betrachtungen:

„Schon zu deutscher Zeit nahm Thorn infolge seiner Lage an der Weichsel, dicht an der ehem. russischen Grenze und an einem der belebtesten Eisenbahnknotenpunkte des Ostens, eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben dieses Teilgebiets ein. Holz, Erdfrüchte jeglicher Art, und hauptsächlich Getreide nicht nur aus Kongreßpolen, sondern auch aus dem tiefsten Rußland wurde nach Thorn importiert, wo sich die Verteilung und Weiterbeförderung dieser wichtigen Produkte für Deutschland abspielte. Deutschland hatte mit sachgemäßer Überlegung diesen so wichtigen Handelspunkt errichtet, was die intensive Erweiterung und der Ausbau der handelstechnischen Vorrichtungen beweisen. Das ausgezeichnete Eisenbahnnetz und der Knotenpunkt, den Thorn bildet, ermöglichten nicht nur eine schnelle Eisenbahnverbindung mit Warschau, Bromberg und Danzig, sondern auch mit sämtlichen größeren Städten Pommerellens und Großpolens. Vervollständigt wurde dieses Eisenbahnnetz noch durch den Bau der Uferbahn, die den Hauptbahnhof mit dem Holzhafen und sämtlichen Speichern auf dem rechten Weichselufer verbindet. Der zuletzt erbaute Bahnhof Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) bleibt ohne größere Bedeutung, trotz seiner Größe und neuzeitlichen Einrichtung, weil die „bereits ausgediente" Eisenbahnbrücke eine Vergrößerung des Eisenbahnverkehrs nicht gestattet. Falls wir in Erwägung ziehen, daß alljährlich die Weichsel reguliert und der Holzhafen erweitert und ausgebaut wurde, ferner die Errichtung von Lagerräumen und Speichern, die Errichtung einer dritten Handelskammer, sowie die intensive Unterstützung des Handels durch die deutsche Regierung, was die Errichtung der großen und neuzeitlich eingerichteten Handels- und Gewerbeschule (augenblicklich Wojewodschaft) beweist, so muß anerkannt werden, daß Thorn seinerzeit in der Gesamtwirtschaft Deutschlands eine tätige und rentable Position eingenommen hat. Infolge der politischen Umwälzung mußte auch das Wirtschaftsleben der Hauptstadt Pommerellens anders gestaltet werden. Handel und Industrie am Orte, die bis zum heutigen Tage zum größten Teil in deutscher Hand geblieben sind, begannen sich bald der politischen Umwälzung anzupassen. Ein Teil hiervon wurde infolge Abwanderung der Inhaber polonisiert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ehemals die Stadt Thorn als Verteilungs- und Transitstelle von Holz und Getreide aus dem fernen Osten sich schneller entwickeln und zu größerer Blüte gelangen konnte, als es kurz nach der Abtretung Pommerellens der Fall war, wo durch die Neuschaffung einer Zoll- und politischen Zone der ganze Handel und Wandel ins Stocken geriet. Durch den zeitweiligen Handelsboykott war der Thorner Industrielle und Kaufmann gezwungen, selbst Erzeugungsstätten zu schaffen bzw. Waren, die hier nicht fabriziert werden können, von Kongreßpolen einzuführen. So belebte die Lodzer Tuch- und Leinenindustrie den hiesigen

Markt derart, daß viele Großhandlungen in dieser Branche entstanden, an deren Existenz man früher nicht gedacht hätte. Die Metallindustrie, hauptsächlich in der Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, besitzt am Orte verschiedene größere Fabriken und Zweigniederlassungen, die seit der politischen Umwälzung sich gewaltig erweitert haben. Außer dem Holzhandel, der schon in deutscher Zeit gut entwickelt war, befinden sich hier viele Holzverarbeitungsfabriken, Möbelfabriken usw. Durch die im Artikel 268 b des Versailler Vertrages garantierte zollfreie Holzausfuhr nach Deutschland befindet sich der Holzhandel im Aufblühen, was allerdings nicht vorteilhaft für die hiesige Holzindustrie ist. Der deutsche Holzmarkt, der einer der größten ist, brauchte im Jahre 1922 über 9000 Meter Bretter nur aus dem Bereiche der Handelskammer Thorn. Trotz der großen Holzausfuhr sind in letzter Zeit größere Möbelfabriken entstanden, welche zur vollen Befriedigung der Bevölkerung arbeiten.

Das Korbmachergewerbe sowie der Weidenhandel stellen gleichfalls einen gewaltigen Industriezweig dar. Das Weichselufer und die vielen großen Weidenkämpen bieten in größeren Mengen dieses so nützliche Material, so daß inzwischen größere Fabrikanlagen von Korbmöbeln entstanden. Auch andere Städte Pommerellens und Kongreßpolens sowie Deutschlands werden mit Weidenmaterial von hier aus versorgt.

Der Artikel zählt dann noch andere ertragreiche Industrie- und Gewerbezweige auf und schließt mit dem Satze: „Falls in Zukunft ein günstiges Handelsabkommen mit Deutschland geschlossen wird, hat Thorn infolge seiner günstigen Verkehrslage die Aussicht, als Handels- und Industriestadt vollends aufzublühen."

Handels-Rundschau.

Deutsche Volksbank, Sp. z. z o. o., Bydgoszcz. Am 16. Mai d. J. fand im Deutschen Hause in Bydgoszcz unter reger Beteiligung der Mitglieder die 5. ordentliche Generalversammlung statt, welche zunächst die vorgeschlagenen Statutenänderungen genehmigte. Infolgedessen beträgt die Haftsumme jetzt das Zehnfache eines Anteils. Die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1924 und die Golderöffnungsbilanz per 1. 1. 25 fand gleichfalls die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder. Hinzugewählt wurden: Rittergutsbesitzer v. Loga, Wichorze, Administrator Spitzer, Segartowice (an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Brandes, Wierzbowo), und Verlagsbuchhändler Kriedte, Graudenz. Im Jahre 1924 ist der Geschäftskreis der Bank durch Einrichtung einer neuen Filiale in Graudenz erweitert worden. Es bestehen jetzt Filialen in Culm (Chełmno), Crone a. Br. (Koronowo), Wirsitz (Wyrzysk) und Graudenz (Grudziądz). Der Geschäftsbericht bringt die erfreuliche Erholung der Bank seit Abschluß der Inflationszeit zum Ausdruck. Die Umsätze auf beiden Hauptbuchseiten zusammen erreichten die Summe von ca. 71 000 000,— Złoty. Der bilanzmäßig ausgewiesene Reingewinn beträgt 117 876,12 Złoty, von welchem der Hauptteil nach den Vorschlägen der Verwaltung den Reservefonds überwiesen wird. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres berechtigt zu der Erwartung auf eine lebhafte weitere Entwicklung der Bank.

Polen hebt die Industriesteuer von verschiedenen Exportartikeln auf. Entsprechend dem Gesetz vom 14. Mai 1923, Artikel 94, und entsprechend dem Sinne eines Beschlusses des ökonomischen Komitees des Ministerrats vom 4. April d. J. hat der polnische Finanzminister nach Verständigung mit dem Handelsminister die Erhebung der Industriesteuer (vom Umsatz) von Exportgeschäften, die ab 1. Mai d. J. mit gewissen Exportwaren (die wir weiter angeben) abgeschlossen wurden, vollständig aufgehoben. Diese Exportwaren sind: Kartoffelmehl, Stärkemehl, Kartoffeln, getrocknete Kartoffelschnitzel, Käse, Schnaps, Liqueur, Spiritus, Superphosphat, Paraffin, Grubenholz, Telegraphenstangen, Holz für Papiermasse, mit Ausnahme von Espenholz, Zement, Glasprodukte, Steinkohle, **Briketts, Koks,** Destillationsprodukte des Mineralöls, Eisen, Zyankali, Soda, Stickstoff, Schwefelsäure, Karbid, Eisen- und Stahlstäbe jeglicher Art, Eisenschienen, Eisenblech, Stahlblech, Erzeugnisse aus ungebrannten Ziegeln, Rohre und ihre Verbindungsstücke, Eisenbahnschwellen, Schrauben und Nieten, Emaillewaren, landwirtschaftliche Maschinen, Maschinen und Apparate verschiedener Art, Kunstseidegarn, baumwollene Webstoffe, wollene Webstoffe und halbwollene Webstoffe, Webstoff aus künstlicher Seide und Teppiche.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 19. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,02 1/2, 209,53—208,52; London 25,23, 25,29—25,17; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 26,92 1/2, 27,00—26,86; Schweiz 100,58, 100,83—100,33; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,12 1/2, 21,18—21,07.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,595 Geld, 123,905 Brief; 100 Złoty 99,94 Geld, 100,20 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,1710 Geld, 5,1840 Brief; Scheck London 25,19 1/2 Geld, 25,19 1/2 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,460 Geld, 123,770 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1855 Geld, 5,1985 Brief; Warschau 100 Złoty 99,61 Geld, 99,87 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Mai Geld	In Reichsmark 19. Mai Brief	In Reichsmark 18. Mai Geld	In Reichsmark 18. Mai Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.670	1.674	1.663	1.667
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.763	1.767	1.763	1.767
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.285	2.295
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.371	20.421	20.365	20.415
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.424	0.426	0.419	0.421
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.69	169.11
8,5 %	Athen	7.69	7.71	7.84	7.68
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.03	21.09	21.11	21.17
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.80	81.00	80.79	80.99
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.567	10.607
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.005	17.045	17.11	17.15
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.81	6.83	6.80	6.82
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.85	79.05	78.80	79.00
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.375	20.425	20.375	20.425
6,5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.16	70.34	70.31	70.49
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.695	21.755	21.755	21.815
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.435	12.472	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.165	81.365	81.19	81.39
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . . 100 Pes.	60.77	60.93	60.65	60.81
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.18	112.49	112.18	112.46
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.89	5.91
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.055	59.195	59.055	59.195

Züricher Börse vom 19. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16 15/16, London 25,09 3/4, Paris 26,74, Wien 72,75, Prag 15,31, Italien 20,97, Belgien 25,97 1/2, Holland 207,80, Berlin 123.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 25,12 Zł., 100 franz. Franken 26,74 Zł., 100 Schweizer Franken 100,13 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 6,15. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 8,40. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 4,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,50. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 20,00. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,40. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,80. **Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,00. Dr. Roman May** 1.—5. Em. 25,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,90. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 19. Mai. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18,75—19,25, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,75—18,50, Roggen stetig 17,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,30—15, Hafer unv. 14,75—15, kleine Erbsen unv. 12,25—12,75, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12,25, Weizenschale unv. 12,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 267—269, Mai 278—279, Juli 273—270,50—272,50, Tendenz schwankend, Roggen märk. 222—225, Mai 227—226,50, Juli 223—221,50—222, schwach, Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, stetig, Hafer märk. 222—230, pomm. 213—225, Mai 204, Juli 189—188, stetig, Mais loko Berlin 203—208, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,75, fester, Roggenmehl 30,50—32,75, stetig, Weizenkleie 14,50, still, Roggenkleie für 100 Kg. 15,70—15,90, still, Viktoriaerbsen 22—27, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18,50—20, Ackerbohnen 19—20, Wicken 20—22, blaue Lupinen 10 bis 11,50, gelbe Lupinen 13,50—14, Serradella 13—15, Rapskuchen 15,20 bis 15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,20, Torfmelasse 9,75—10, Kartoffelflocken 19,70—20.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,60, Haferstroh desgl. 0,90 bis 1,30, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 1—1,40, gebündeltes Roggenlangstroh 1,50—1,90, Heu gutes 3,80—4, Heu handelsüblich 2,30—2,80, Kleeheu 4,20—5, Kartoffeln, weiße 1,80, rote 2, gelbfleischige 2,19.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 20. Mai. Geschlachtet wurden am 16. Mai: 15 Stück Rindvieh, 64 Kälber, 99 Schweine, 11 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd, — Ferkel; am 18. Mai: 7 Stück Rindvieh, 1 Kalb, 25 Schweine, 49 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 19. Mai: 49 Stück Rindvieh, 156 Kälber, 411 Schweine, 24 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 19. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,52—0,60	Zł.	I. Klasse	0,65—0,68	Zł.
II. „	0,45—0,50	„	II. „	0,62—0,63	„
III. „	—,—	„	III. „	0,60	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,50—0,61	Zł.	I. Klasse	0,45—0,50	Zł.
II. „	0,35—0,45	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 19. Mai. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, fleischige, jüngere und ältere 38—41, mäßig genährte 28—32; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—45, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 25—29; Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—46, fleischige Färsen und Kühe 32—35, mäßig genährte Kühe 20—24, Jungvieh einschl. Fresser 24—30; feinste Mastkälber 58—62, gute Mastkälber 42—48, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 15—20; Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—35, fleischige Schafe und Hammel 25—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 15—20; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 56 bis 58, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 53—56, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 48—52. — Auftrieb vom 12. bis 18. Mai: Ochsen 18, Bullen 109, Kühe 147, zusammen 274 Rinder; Kälber 190, Schafe 146, Schweine 1630. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber und Schafe ruhig, Schweine langsam, nicht geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

6. Państw. Lot. Dobroczynna
Ziehung am 18. Juni
Ganze Lose zu 4.— zł, halbe zu 2.— zł sind zu haben in der Kollektur bei 6579
M. Rejewska, Dworcowa 17



Damen- und Kindergarderobe jeder Art, auch Wäsche wird angefertigt. Schmidt, Petersona 12a, II. Tr.

Jetzt kommt die beste Pflanzzeit für **Coniferen** allergrößte Auswahl. Gärtnerei **Jul. Roß**, Sw. Trójcy 15. Fernruf 48. 5098

Diverse alte **Journale** gibt billig ab C. B. „Express" Jagiellońska 46/7. 4219

Große Auswahl von **Staudengewächsen** und verschied. andere Pflanzen für den Ziergarten empfiehlt Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy 15. Telefon Nr. 48. 6196

Heirat

Heirat wünscht **Gutbesitzerstochter** 20 Jahre, Mitgift 2000 Zentner Roggen, eine Grundstückseinrichtung. Herren von 300 Morg. aufwärts, auch Kaufmann, angenehm. Gefällige Offerten unter R. 4187 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

10000 bis 30000 zł

auf kurze Zeit, bei Sicherstellung, 1. Hypothek (Grundstück), von einem größ. Unternehmen gesucht. Prozente nach Vereinbarung. Gefl. Off. unter W. 4151 a. d. Gst. d. Z.

Darlehn in Höhe von **8000 zł** geg. hypothekar. Sicherstellung von gutem Geschäft. Off. unter „8000" an Ann.-Büro J. Weber, Bydgoszcz, Jagiellońska 6. 6543

Stellengesuche

Älterer **Administrator** beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, m. allerbesten Empfehlungen, 1. Stellung sucht ab 1. 7. oder später selbst. Vertrauensstellg. od. Pachtung mit einer Kaution. Gefl. Offert. an die Geschäftsst. d. Z. unter W. 6459

Förster

polnischer Staatsbürg., deutschsprachig, gelernt. Förster, evgl. Konf., 30 Jahre Praxis, in Forst-, Nadelholzkulturen, Jagd und Hochwild, in Holzverkauf, bewandert, sucht z. 1. Juli er. Stellung. Gefl. Offerten unter R. 6078 an d. Gesch. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche vom 1. Juli einen evgl., energischen, jüngeren landwirtsch. **Beamten** für meine 700 Morgen große Rübenwirtschaft **Eugen Ziehm**, Grzybin bei Gutkowo (Pom.) 6557

Für ein Gut von 1000 Morg. suche zum 1. 6. 25 unverheirat. **älteren Beamten** mit mehrjähr. Praxis, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, unter meiner Leitung. 6508 **Szychowo, Kowalewo**, pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Forstaufseher unverh., ev., z. 1. Juli d. J. gesucht. 6141 **Ludwikowo** p. Kobylnica, powiat Poznań. **Gerlach, Forstverwalter**

Geschäftsführer für unsern städtischen Molkerei-Großbetrieb gesucht. Angeb. an **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. Molkerei und Dampfbäckerei, Bydgoszcz, 6566 Jackowskiego 25/27.

Junger verh. Förster, üb. 13 Jahre im Forstfache, dav. üb. 5 Jahr im Staatsforstdienste, mit Staatl. Försterprüfung, sucht von sof. oder später in Privatforsten Stellung als **Förster oder Revierförster** Gefl. Off. sind zu richt. unter R. 6426 „Weidmannsheil" an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufmann Buchhalter-Korrespond. perfekt deutsch u. poln., mit allen Büroarbeiten vertr., sucht zuverlässige Vertrauensstellung in erstklass. Hause. Kaution, la Zeugnisse u. Referenz. vorh. Gefl. Off. erb. u. M. 6548 a. d. Geschäft.

Holzfachmann, 42 J., sucht von sofort poln., Staatsbürg., pr. fließend polnisch, 20 J. im Fach, Leiter eines 4-gattrigen Sägewerk., sucht anderw. Stellung als **Sägewerksverwalter** der Leiter einer größ. Holzexploitation, mit Waldbahnbetrieb und neu. Anlagen bewand., Bauchfachmann. Off. u. J. 6570 a. d. Gft. d. Z.

Jg. **Eisenkaufmann** m. besten Zgn., f. jede Stell. i. Gesch. f. Exp. z. od. Reisep. Kundenkr. vorh. Deutsch u. poln., Refer. Offerten unter M. 4201 an d. Gft. d. Z.

Stütze perf. m. allen häusl. Arb. sowie Plätten u. Nähen, sucht Stellg. v. 15. 6. 25. Offert. unter A. 4208 an d. Gft. d. Z.

Fräulein sucht Stellung als **Stütze** i. besser. Hause. Gefl. Angeb. bitte u. J. 4203 a. d. Gsch. d. Z. z. richt.

Besser. Frl., Besitzerstochter, i. Haushalt u. Schneiderei bewand., sucht z. 1. Juli od. spät. Stellung als Stütze od. in frauenl. Haush. Off. unter R. 4199 an die Gft. d. Z.

Junges, evangelisches **Mädchen** sucht Stellung als **Stütze** zum 15. Juni oder 1. Juli. Off. u. A. 4170 an die Geschft. d. Z.

Landwirtstochter evgl., 37 Jahre alt, fähig einem größeren Haushalt vorzustehen, sucht entsprech. Stelle, evtl. auch bei alleinstehendem, ält. Dame als Pflegerin, Gesellschafterin zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Gefl. Off. unter S. 4188 an die Gescht. d. Z.

Junges, innerlieb. **Mädchen** vom Lande sucht z. 1. 6. od. spät. Stellung im **Haushalt**. Gute Zeugn. u. Erfahrung in der Kinderpflege. Off. erb. unt. F. 4168 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädchen vom Lande, sucht Stellung im Haushalt. Off. unt. E. 4167 an d. Gft. d. Z.

Für Material- u. Kolonialwaren- Geschäft. 2–3 tüchtige **Platzmeister** für Material- u. Klotzplatz, welche längere Praxis a. Sägewerken haben, werden per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. B. 6503 an die Geschft. d. Z.

Suche v. sofort einen tüchtigen 6444 **Mechaniker** vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten. **Th. v. Bonin**, Maschinen-Handlung, Chojnice.

Ein auf Reparatur landwirtsch. Maschinen eingearbeiteter 6480 **Schlosser oder Schmied** findet dauernde Beschäftigung von sofort. **M. Kallnerer**, Reparatur-Werkstatt landw. Maschinen, Chełmno (Culm).

Chauffeur für 1½ Tonn. Milch-Lastauto gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnford. an **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.

Von sofort kann tücht. **Müller** eintreten. Bedingung polnische Sprache. Selbständig muß auch Reparaturen ausführ. könn. **A. Wirth, Młyn Jarowy, Barcin.** 6588

Gesucht p. sofort un- verheirateter 6444 **Gärtner** der Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift beherrscht. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Rittergut Brzozowo, Kreis Tuchola.

Zwei tüchtige 6517 **Bonbonkocher** 4 **Arbeitsmädchen** d. schon i. d. Bonbonkocherei gearbeit. hab., stellt sofort ein **Lutuliss, Bydgoszcz**, Gdańska 28.

Friseur-Gehilfe wird gesucht 4210 **ulica Dworcowa 10.**

Molkerei-Lehrling Sohn achtb. Eltern, kann per sofort oder später unter günst. Beding. hier eintret. Molkerei-Gen. Trzeciewiec, Stat. Kotomierz. 6391

Lehrling mit guter Schulbildg. für mein technisches Geschäft gesucht. 6512 **Otto Wiese**, Dworcowa 62.

Suche gute **Wäscheausbesserin** außer dem Hause. 4205 **Fr. Tichernatsch**, Gdańska 153, 2 Tr.

Buchhändler, Buchdrucker oder Buchbinder findet sichere Exist. d. Übernahme eines Geschäft. mit Laden, Werkstatt u. 4×3-Wohn. in westpoln. Grenz-u. Zollstadt. Reflekt. wollen Off. unter Angabe des verfügbaren Kap. unt. Nr. B. 6562 an d. Geschäftsstelle d. Bl. abgeben.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur** für 1½ t Lieferwagen, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 6502 **Aug. Riedel's Brauerei**, Chojnice (Pomorze).

Tüchtiger **Tischlermeister** in leitende Stellung sofort gesucht. Meldung von 3 Uhr ab bei **Mandrych, Pomorska 17, Garth.**

Zur Abfuhr von ca. 4000 fm Gruben- u. Rundholz nach außerhalb, 4 bis 5 km zur Station werden von sofort 6498 **Fuhrleute** zur Uebernahme der Abfuhr dringend gesucht. Zu melden bei **Józef Ost, Bydgoszcz**, Tel. 153. Hermana Frankiego 9. Tel. 153.

Zum möglichst sofortigen Antritt mehrere tücht. **Wickelmacherinnen** gesucht. Offerten an **H. Grünbaum, Zigarren- u. Tabakfabrik Schönlanke (Netzekreis)** 4237

Tüchtige **Verkäuferin** gut polnisch und deutsch sprechend, die Interesse für Blumen hat, sofort für mein Hauptgeschäft gesucht, selbige muß aber schon als Verkäuferin in ander. Branche tätig gewesen sein. **Wystawa Kwiatów, Józef Wiśniewski, Gdańska 153.** 6521

Suche zum 1. VI. 1925 oder vom 15. VI. 1925 **Stütze oder Wirtin** welche firm ist im Back., Kochen u. Einmachen u. welche einen größ. Haush. führen kann. Off. mit Gehaltsanspr. u. S. 6501 a. d. Gft. d. Ztg.

Einfache Stütze die auch Zimmerarb. übern., v. sof. gesucht. Mädch. vorh. Kleitner, Mala Lniska, p. Gruda.

E. S. p. sof. ein nett., saub. **Mädchen** od. einf. Stütze. Diel. muß koch. u. backen können, etwas Hausarb. und Wäsche übern. Stubmdch. vorh. Kamnitzer Kościelna 8/9

Jüng. ehrl. **Hausmädchen** zum 1. 6. gesucht. 4189 **Jackowskiego 31, II, l.**

Suche für meinen kinderlosen Haushalt ein anständ., ehrliches **Mädchen**, das etwas kochen und nähen kann u. häusl. Arbeiten verricht. muß. Gleichzeitig suche von sofort einen 6504 **Molkereilehrling** Molkereigenossenschaft Dubielno, poczta Wroclawki, powiat Chełmno.

Suche für sof. ein **Mädchen** für alles, das etwas kochen versteht. Hilfe ist vorhanden. Offert. unter B. 6458 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche v. sof. eine tücht. **Person** zur Aufrechterhltg. m. Haush. d. ehrl. Hausdiel. Diel. muß gut kochen, nähen u. alle häusl. Hausarb. übernehmen. Offerten unt. E. 6476 an die Geschft. d. Ztg.

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges 6537 **Stuben- und ein Küchenmädchen** C. Stoyke, Jablonowo-Pomorze.

Ält. alleinst. Frau oder **Mädchen** zur selbst. Besorgung eines kleinen Haushalts f. d. ganzen Tag ges. 4206 Fr. Tichernatsch, Gdańska 153, 2 Tr.

Ält. Frau o. Mädch. ehrl. gesucht 4236 Kujawska 11, parterre.

Mädchen ordentl. u. ehrl., zu all. Hausarb. v. 1. VI. ges. Gdańska 135, II. 4225

Aufwartung für Vorm. gesucht. 6519 Stadie, Mazowiecka 34.

Saub. **Aufwärterin** für Montag u. Freitag gesucht. (Meld. n. 3 Uhr) Putzgesch. Gdańska 156.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt **Wehler, Bydgoszcz**, Długa 41. 5772

Tausch n. Deutschl.
Tausche mein in Oberhausen geleg. **Grundstück**, bestehd. aus Haus mit 3 Zimm., Bauplatz, Gart. nebst 4 Stallung. u. Pachtld. geg. Umgegend. **Jan Adamczyk**, Solec Kujawski, Kujawska 26. 4175

Beabsichtige mein **Grundstück**, 100 Mrg. Weizenboden, 8 Pferde, 19 St. Vieh, 22 Schweine, toten Inventar über- kompl., Hauptgebäude zu verkaufen. Preis nach Vereinbarg. 6447 **Otto Jinz, Jankowice**, p. Łabiszyn, pow. Szubin.

Kupienica, Bydg. Landwirtschaft 55 Mrg. und **Bauplätze** 7 Mrg. u. sof. Anfr. unter H. 4166 an d. Gst. d. Z.

Verkaufe sehr sprungf. **Zuchtbullen** aus mein. milchreichen Herde. **Kleitner, Mala Lniska**, p. Grudziądz.

Gute Milchkuh u. **Ferse** steh. z. Verk. 4236 **Krawczak**, Zielno, Strzelewo.

Mehr. junge, hochtrag. **Kühe** stehen preiswert zum Verkauf. 4221 **Gustav Alexander**, Dworcowa 22/23, Telefon 1242.

Zwinger vom Naßwald verk. Dt. Kurzhaar- u. Drahthaarwelpen 8 Wochen alt, 1 Rüde (Kurzhaar), Eltern vorzügliche Gebrauchs- und 3. Lande, tadellose Raubzeugwürger, ferner 1 deutsche Kurzhaar-Hündin 4. Feld. firm zu Wasser u. zu Lande, kapitaler Raubzeugwürger, ferner 2 Albino Frettchen 1:1 gut eingejagt, fingerzahm, bes. für Kaninchen eingerichtet. Tausch auf Jagdflinten nicht ausgeschlossen. **Leśnictwo Górzno**, pow. Leszno, Poznań.

Deutsche mit Grundbesitz in Polen 6550 können tauschen gegen **Berliner Grundstücke und Hypotheken.** Wir übernehmen auch Hausverwaltungen in Berlin und geben darauf Vorschüsse und Kredite auf Wunsch. Ebenso werden sämtliche bankmäßigen Geschäfte kulant ausgeführt. **Bankgeschäft Bing & Co.**, Kommanditgesellschaft, **Berlin W. 50, Kurfürstendamm 14/5.**

Grundstück in Deutschland 55 Morgen groß, fleefähiger Boden, mit viel Wiesen u. Torf, gute Gebäude, tot. Inventar komplett, mit zwei Pferden, zu verkaufen. Preis 15000 Mark, Anzahlung 8–9000 Mark. Zu erfragen beim Besitzer **Karl Hildebrandt, Mała Klonia**, pow. Tucholski. 6559

Eilt! Eilt!
Glas-, Porzellan-, Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft in Provinzialstadt d. Neum. geleg., neuzeitl. eingericht., größt. Spezialgesch. am Platze, in allerbester Geschäftslage, Gebäude in best. baulich. Zustand, veränderungsh. sofort zu verkaufen. Erforderl. 15–18000 Rm. Anzahlung. Anfrag. unter R. 6553 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Sehr gut eingeführtes **Kolonialwaren- u. Delikatessengesch. und Weinhandlung** mit Grundstück nebst Seiten- und Hintergebäude in Kreisstadt Pommerellens wegen Fortzuges günstig z. verkauf. Erstes Spezialgeschäft am Platze. Gute Geschäftslage in der Hauptstraße n. d. Markt. Nur kurzentschlossene, zahlungsfähige Selbstreflektanten wollen sich melden unter O. 6561 a. d. Exped. d. Blattes.

Klempnerwerkstatt zu kaufen gesucht. Wohnung erwünscht. Grundstück m. Wohnungswirtsch. Wohng. i. Danzig k. eingetauscht werd. Ang. unt. **W. L. 1365 Rudolf Mosse, Danzig.** 6551

Eisengießerei und landwirtschaftliche Maschinenfabrik nahe Kreisst. Pomm., günstig geleg., ab 1. 8. 25 z. verkauf. od. geg. gl. Unternehm. i. Deutschld. zu vertauschen. Näheres u. B. 4211 a. d. G. d. Z.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Śniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 5837

Starf. Arbeitspferd 6 Jhr. alt, sehr billig zu verk. **Gärtnerei**, Bydg., Fordońska 5.

Kanarienvögel zur Zucht verk. **Kalifowski Bielawki**, Senatorska 38. 4233

Gute neue **Pianos** 1500 zł, Weltmarken **Flügel** 4000 zł, **Harmoniums** von 400 zł an empfiehlt in groß. Auswahl, unter Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten. **Alteinstrumente** werden in Zahlg. genommen. **B. Sommerfeld** Pianofortefabrik u. Großhandlung **Bydgoszcz, nur ul. Śniadeckich 56.** Filialen: **Grudziądz**, ul. Groblowa 4, **Gniezno**, ulica Tumska 3. 5834

Kompl. **Schlafzimmer** 285 zł, Sportwag., 30 zł, 1 Kinderwagen 65 zł, Chaiselongue 30, Sofa, dreit. Kleiderschr., einzelg. Bettst., Schreibt. Spieg. Küche, Fahrr., H.-Fahrr. Kindsb., Nähmasch., Kleiderschr., billige Kleiderschränke, Tische, Stühle verkauft **Ofole, Jasna 9, II, r.** Jakubowski. 4236

Neuer braun. **Herren-Anzug**, Gr. 50, billig zu verkauf. 4214 **Bosenerstr. 29, I, lks.**

Gold Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. 20. 5726

Motocykl neu, 3 P.S. (Triumph) z. verk. **Hetmańska 14a**, 2 Tr. links. 4224

Verkaufe eine **Scheibenbüchse** „Büchlers Meisterbüchse", in gutem Zustande und allerbester Schußleistung. 6549 **Dlskau, Wiecbork.**

Fotoapparat 9 × 12 f. gef. Ming. u. Glas., u. Brell. Off. u. F. 4224 a. d. G. d. Z.

1 **Arbeitswagen** 3"
1 **Arbeitswagen** 2½"
1 **Arbeitswagen** 2"
1 **Handwagen**
alle Wagen fabrikneu, zu verkaufen 4232
Grund, Gdańska 26.

Kachelofen sofort zu verkauf. 4197 **Kordeckiego (Hippelstraße) 4, I. Etage.**

Suche eine gebr., gut erhaltene **Torfstechmaschine** zu kaufen. Offi. m. Preisangabe erbeten. 6555 **Geske, Jazdrowo**, powiat Sepólno.

Kaufe gebr., gut erhaltenen, mittelgroßen **Pack-Koffer.** Offerten unter C. 4217 an die Gschst. d. Z.

Einen Posten **leerer Oelfässer** vollständig, füllfähig, verkauft 6513 **Otto Wiese, Bydg.**, Dworcowa 62.

Große u. kleinere Kisten verkauft 4209 **Feliks Fryc**, Dworcowa 20.

Gut eingeführte **Del-, Bau- u. Brennmaterialien-Handlung** in Bydgoszcz unt. sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. Offert. unt. R. 6544 a. d. G. d. Z.

1 Landauer
1 Reklame-Geschäftswagen
als Bier- oder Brotwagen geeignet, beide Wagen wie neu, bill. z. Verkauf.
Wagenfabrik L. Wegner-Bydgoszcz Toruńska 185/186. 4096 Tel. 281.

Wohnungen

Sofort beziehbar in **Tczew (Dirschau)** drei (3) zusammenhängende 6554 **Läden** meiner seit 30 Jahren bestehenden Drogerie mit Zentralheizung, 5 Schaufenstern, allerbeste Lage, an 3 Straßenfronten gelegen, ferner großes **Lagergrundstück** mit Hof u. Gebäude f. Fabrikationsbet. **A. Rutkowski, Tczew (Dirschau).**

Rechtshilfe
in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl. **Büro „WAP"** ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).

6-Zimmer-Wohng. mit allem Komfort, im Zentrum, vertausche gegen 3–4-Zimmer-Wohnung. Offert. unter C. 4213 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnung 6 Zimmer u. Zubeh., in Inowrocław, tausche gegen solche oder entsprechende i. Bydgoszcz von sofort oder später. Angeb. u. D. 4216 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kleine, freundliche **3-Zimmer-Wohnung** geg. größere **3–4-Zimmer-Wohng.** zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Offerten unter R. 2895 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** im Zentr. d. Stadt geg. **6–7-Zimm.-Wohn.** mit Bad zu tauschen gesucht. Off. u. W. 4200 a. d. Gft. d. Z.

Wir suchen für einen unserer Beamten eine **3-Zimmer-Wohnung** Schriftliche Angebote erbittet **Fabryka zygnałów kolejowych C. Fiebrandt i Ska.**, Sp. z o. o. **Bydgoszcz 4.**

Deutsche Witwe sucht **kleine Wohnung** evtl. 1 leer. Zimmer. Off. u. T. 4197 a. d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. v. sof. od. spät. z. verm. 4200 **20 Stycznia 20 r. 28, III, l.**

Möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten. 4228 **Groß, Gimnazjalna 2.**

Möbl. Zimmer zu vermiet. 4092 **Śniadeckich 52, I, r.**

Möbl. Zimmer zu verm. Sw. Jańska 20, H., I. r. 4227

Möbl. Zimmer z. 1. 6. 25 zu verm. Or. Em. Warmińsk. 3, I. 4218

Möbl. Zimm. v. 1. 6. z. v. vol. Tolna 25, II, r. am Plac Poznański.

Ein gut möbl. **Zimmer** an bell. Herrn, auch m. Pens. z. 1. 6. 25 zu vermieten. Ciesskowskiego 7, I. 4290

Pensionen

Landaufenthalt bei. Mühle Waldowo-Szlach., pow. Chełmno. Idyllische gesch. Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 6319 **D. M. Schilling.**

Pachtungen

Älterer **Administrator**, anerk. tüchtiger Ackerbauer u. Viehwirt, sucht **Pachtung** mit eisern. Inventar. Kaut. wird geleistet. Off. u. L. 5833 a. d. G. d. Z.

Netze-Wiesen ca. 30 Mrg., am 2. Juni, nachm. 3 Uhr, b. **Beter**, Dt. Kruschin zu verpachten. 4235 **W. Fredrich**, Bromberg, Poj.-Plac 2.

Am **28. Mai d. J.**, um 3 Uhr nachmittags werd. im Dom. Dąbki (Kreis Wyrzysk, Kunau) verschiedene **Obstalleen** durch Auktion verpachtet. 6558

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den zur Herrschaft Łabiszyn gehörigen Wiesen findet statt im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung in **Ołzynin** bei Herrn **Krzeszewski** am **Dienstag, den 2. Juni 1925** und am **Mittwoch, den 3. Juni 1925**, in **Walownica** bei Herrn **Kołaczyk** am **Donnerstag, den 4. Juni 1925** auf der Fischerei neben der Chaussee Łabiszyn-Barcin. Anfang der Verpachtung immer um 10 Uhr vormittags. 6527

Główna Administracya
Majętności Łabiszyńskiej.

Speicher mit Gleisanschluß, f. Getreidegeschäft geeignet, **zu pachten od. zu kaufen gesucht.** Offert. erbet. u. B. 6283 an d. Geschft. d. Ztg.

Heute früh entschlief sanft an Herzlähmung unser treuer Freund und langjähriger Mitarbeiter, der

Obermüller

Hyronimus Kant

im 76. Lebensjahre.

Sein edler Charakter, sein liebenswürdiges Wesen sowie sein stetes Pflichtgefühl bei allen seinen Obliegenheiten sichern ihm ein dauerndes Gedenken, auch über das Grab hinaus. 6552

Friede seiner Asche!

Ostaszewo, pow. Toruński, 19. Mai 1925.

Im Namen der Beamten des Majoratsguts Ostaszewo, powiat Toruń

Sitz. **Schmidt.**

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. Mai 1925 starb plötzlich und unerwartet in Berlin, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in ärztliche Behandlung begeben hatte, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Kaufmann

Konrad Hintz

im besten Mannesalter von 33 Jahren.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen an 6530

Die tiefgebeugten Eltern
Gustav Hintz
u. Frau Mathilde geb. Pawlitz.

Swiecie n. W., 20. Mai 1925.

Die Feuerbestattung hat am Sonnabend, den 16. Mai 1925, im Krematorium zu Berlin-Wilmersdorf 12 Uhr mittags stattgefunden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser jüngstes Töchterchen

Ilse Minna Plath

zu sich in sein Himmelreich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Arno Plath
und Frau Minna geb. Lück

Irmgard, Liesbeth, Waldemar, Otto, Alfred — Geschwister.

Przyłęki, den 19. Mai 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4242

Polizei-Verordnung.

Am **Freitag, den 29. Mai 1925,** nachm. 3 Uhr, findet in **Bydgoszcz** auf dem **Nowy Rynek** die diesjährige **Frühjahrskörung der Herdbullen** f. den Stadtkreis Bydgoszcz statt. Sämtliche Besitzer von Herdbullen sind verpflichtet, diese der Körungskommission in dem bezeichneten Termin vorzuführen. In Frage kommen hier nur Herdbullen, die zum Belegen fähig sind und deren Besitzer das Recht erwerben will, sie zu Kühen bezw. Sterken zuzulassen.

Der **Stammbaum** der Herdbullen ist zuvor spätestens bis zum 28. Mai mündlich im Miejski Urząd Policyjny, ul. Grodzka 32, I, Zimmer 10, in den Bürostunden von 8—1 Uhr anzumelden. Der Verstoß gegen diese Verordnung zieht eine Strafe bis zu 150 zł oder entsprechende Haft nach sich, gleichzeitig kann evtl. die erneute Einberufung d. Körkommission auf Kosten des Schuldigen erfolgen.

Obige Verordnung wird auf Grund der Verfügung der Wojewodschaft vom 24. 3. 1925 Nr. 11662/25 I, betreffend die Körung von Herdbullen (Dz. Urzędowy Woj. Nr, 14 vom 4. 4. 1925) erlassen.

Bydgoszcz, den 18. Mai 1925.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski
Pl. IV. 2733/23. Stadtrat. 65 5

Deutsche Volksbank Sp. z. z o. o. in Bydgoszcz.

Bruttobilanz per 31. Dezember 1924.

Aktiva.

Posten					
Kasse				51 293	04
Sorten				12 096	96
Devisen				258	—
Effekten				4 426	25
Wechsel				177 944	50
Forderungen aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Kontokorrent:					
Guthaben Bank Polski und P. K. O.		36 123	47		
Guthaben Banken		73 553	95		
		109 677	42		
Debitoren		988 418	38	1 098 095	80
Verrechnungen zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Avalforderungen	zł 124 144.60				
Grundstück				310	60
Beteiligung				—	07
Inventar				905	78
				1 345 331	—

Passiva.

Posten					
Anteil-Guthaben (Mark-Einzahlung)		117	03		
„ (Złoty-Einzahlung)		174 297	15	174 414	18
Reservefonds				2 500	04
Betriebsrücklage				2 505	56
Kontokorrent:					
Banken		36 759	17		
Kreditoren		811 716	09	848 475	26
Verrechnungen zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Depositen:					
1. täglich		91 746	46		
2. monatlich		71 325	—		
3. 3 monatlich und später		36 488	38	199 559	84
Verpflichtung aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Avalverpflichtungen	zł 124 144.60				
Gewinn				117 876	12
				1 345 331	—

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1924.

Debet.

Posten			
Unkosten, Gehälter, Steuern		156 681	42
Reingewinn		117 876	12
Verteilung des Reingewinns:			
25 % zum Reservefonds	zł 29 469.03		
12 % Dividende und 24 % Zinsen auf Złoty-Anteileinzahlungen	zł 5 111.40		
Fonds für Stiftungen	zł 5 000.—		
Weiter zum Reservefonds	zł 78 295.69		
	zł 117 876.12		
		274 557	54

Kredit.

Posten		
Gewinn-Vortrag	315	27
Gewinn aus Sorten, Effekten, Devisen und Valutenüberweisungen	37 449	78
Gewinn aus Zinsen, Wechseln und Provisionen	236 792	49
	274 557	54

Nettobilanz per 31. Dezember 1924.

Aktiva.

Posten					
Kasse				51 293	04
Sorten				12 096	96
Devisen				258	—
Effekten				4 426	25
Wechsel				177 944	50
Forderungen aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Kontokorrent:					
Guthaben Bank Polski und P. K. O.		36 123	47		
Guthaben bei Banken		73 553	95		
		109 677	42		
Debitoren		988 418	38	1 098 095	80
Vorrechnung zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Avalforderungen	zł 124 144.60				
Grundstück				310	60
Beteiligung				—	07
Inventar				905	78
				1 345 331	—

Passiva.

Posten					
Anteilguthaben (Mark-Einzahlung)		117	03		
Anteilguthaben (Złoty-Einzahlung)		174 297	15	174 414	18
Reservefonds		2 500	04		
zuz. Zuschreibung aus Gewinn 1924		107 764	72	110 264	76
Betriebsrücklage				2 505	56
Kontokorrent:					
Banken		36 759	17		
Kreditoren		811 716	09	848 475	26
Verrechnung zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Depositen:					
1. täglich		91 746	46		
2. monatlich		71 325	—		
3. 3 monatlich und später		36 488	38	199 559	84
Verpflichtung aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Avalverpflichtungen	zł 124 144.60				
Dividenden- und Anteil-Guthabenzinsen-Konto				5 111	40
Konto für Stiftungen				5 000	—
				1 345 331	—

Gold-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1925.

Aktiva.

Posten					
Kasse				51 293	04
Sorten				12 096	96
Devisen				258	—
Effekten				4 426	25
Wechsel				177 944	50
Forderungen aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Kontokorrent:					
Guthaben Bank Polski und P. K. O.		36 123	47		
Guthaben bei Banken		73 553	95		
		109 677	42		
Debitoren		988 418	38	1 098 095	80
Verrechnung zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Avalforderungen	zł 124 144.60				
Grundstück: Buchwert		310	60		
zuz. Aufwertung		29 689	40	30 000	—
Beteiligung				—	07
Inventar: Buchwert		905	78		
zuz. Aufwertung		7 094	22	8 000	—
				1 382 114	62

Passiva.

Posten					
Anteilguthaben (Mark-Einzahlung)		117	03		
Anteilguthaben (Złoty-Einzahlung)		174 297	15		
zuz. Aufwertung der Mark-Einzahlungen auf 25 % des Goldwertes		16 393	12	190 807	30
Reservefonds				110 264	76
Betriebsrücklage				2 505	56
Kontokorrent:					
Banken		36 759	17		
Kreditoren		811 716	09	848 475	26
Verrechnung zwischen Zentrale und Filialen		90 462	52		
Depositen:					
1. täglich		91 746	46		
2. monatlich		71 325	—		
3. 3 monatlich und später		36 488	38	199 559	84
Fonds für Aufwertung von Depositen				20 390	50
Verpflichtung aus Rediskonten	zł 41 792.—				
Avalverpflichtungen	zł 124 144.60				
Dividenden- und Anteil-Guthabenzinsen-Konto				5 111	40
Konto für Stiftungen				5 000	—
				1 382 114	62

Mitgliederbewegung.

	Genossen		Anteile	
Bestand am 1. Januar 1924	616	Genossen mit	20 730	Anteilen,
Zugang 1924	52	„ „	538	„
	668	Genossen mit	21 268	Anteilen.
Abgang 1924	171	„ „	17 188	„
Bestand am 31. Dezember 1924	497	Genossen mit	4 080	Anteilen.

Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1924 zł 204 000,—. 6522

Bydgoszcz, den 25. April 1925.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Konitz.

Donnerstag, d. 21. Mai 25 (Himmelfahrt).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst. u. h. Abendmahl. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 112 folgende Liegenschaften: Grundstück in Sierakowo, Kreis Birnbaum, Bes. „Zweigverein Zirke des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken" in Sierakowo; landwirtschaftliche Grundstücke in Suchostrygo, Kreis Dirschau, Bes. Ella Schwarz, geb. Richs; Ansiedlung Niwy, Kreis Konitz, Bes. August Sand und Rentenansiedlung Wyderowo Nr. 7, Kreis Schmiegel, Bes. Augustin Gräper.

Die Arbeitslosenziffer sinkt.

♂ Nach den statistischen Angaben über den Stand der Arbeitslosigkeit in Polen hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Verlaufe der letzten sieben Wochen ständig vermindert. In der Zeit vom 2. bis 9. Mai verringerte sich die Arbeitslosenziffer um 1500. Eine große Zahl von Arbeitslosen konnte Beschäftigung finden in Lodz bei Kanalisationsarbeiten, in Lublin bei öffentlichen Arbeiten und in Schneidemühlen, in Brest in Schneidemühlen, in Bialystok in der Wollindustrie und teilweise auch in Schlesien.

Güterverkehr zwischen Deutschland und Polen.

Nach den Bestimmungen des internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr ist neuerdings die Vorschrift im deutsch-polnischen Güterverkehr, nach der sämtliche Sendungen bis zur Grenze beiderseitig freigemacht werden mußten, in Wegfall gekommen. In Zukunft können also Güter aus beiden Ländern nach dem Bestimmungsort unfrankiert abgefertigt werden.

Nochmals die Einziehung der deutschen Reichsbanknoten.

In Ergänzung der seinerzeit veröffentlichten Bekanntmachung über den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, sei noch folgendes bemerkt:

Zunächst ist festzustellen, daß sich der Aufruf auf sämtliche Reichsbanknoten erstreckt, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, ohne Rücksicht auf ihre Wertbezeichnung. Es besteht bei diesen Reichsbanknoten keinerlei Unterschied zwischen den Noten, die vor dem Krieg, und denen, die nachher ausgegeben worden sind. Unter den Aufruf fallen also auch die rotgestempelten Tausendmarkscheine und die rotgestempelten Hundertmarkscheine aus der Vorkriegszeit. Damit wird also die immer noch vielfach gehegte Ansicht, daß diese Noten einen besonderen Wert hätten, endgültig zerstört. Die aufgerufenen Reichsbanknoten verlieren mit Ablauf des 5. Juni 1925 ihre gesetzliche Kraft, können aber noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung gegeben oder zu dem im Bankgesetz vorgeschriebenen Verhältnis — eine Billion Mark gleich einer Reichsmark — gegen gesetzliche Zahlungsmittetl umgetauscht werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Mai.

Der Herr ist König!

Es hat seine Bedeutung, daß das Leben Jesu seinen Ausgang findet in der Himmelfahrt. Damit vollendet sich erst sein Kreislauf: Von Gott zu Gott. „Ich bin ausgegangen vom Vater und gekommen in die Welt. Wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater." Damit rundet sich dies Leben ab zu einer in sich geschlossenen Einheit.

Aber damit erhält es auch seine Bedeutung für alle Zeiten und alle Welt. Seine Himmelfahrt bedeutet seine endgültige Enthebung aus aller irdischen zeitlichen Beschränkung und Enge. Nicht mehr der Meister eines kleinen Jüngerkreises, nicht mehr der Rabbi oder auch der Messias Israels, nicht mehr der „Historische Jesus" in seiner nur zeitlichen Erscheinung, sondern der Herr aller Welt steht hier vor uns. Und eben darin sehen wir seine göttliche Sendung sich erfüllen. Was hülfe uns jener Jesus von Nazareth als bloß seinem Volk und seiner Zeit gehörige Person der Geschichte? Er gehört nicht der Geschichte an, sondern greift über alle Geschichte hinaus in seiner Ewigkeitsbedeutung. Es ist nicht nur der Jesus Christus von gestern, sondern auch der Jesus Christus heute und derselbe auch in alle Ewigkeit.

Die Geschichte des Christentums ist reich an schmerzlichen Enttäuschungen. Die Jünger dieses Meisters haben wahrlich genug getan im Laufe der Jahrtausende, um ihren Herrn zu diskreditieren in der Welt. . . bis in die Gegenwart hinein! Wunderbar genug, daß er immer noch der Mittelpunkt ist, die Zentralsonne, um die alle Geschichte kreist. Woher kommt das? Allein aus dem übergeschichtlichen Ewigkeitsgehalt seines Lebens, allein aus der Tatsache, daß er erhöht ist, „daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Knie". Ob die Welt es anerkennt oder nicht: der Herr ist König und hat ein Reich angefangen, das bleiben soll bis an der Welt Ende! D. Blau-Posen.

Zur Frage des pommerellischen Wojewodschaftssitzes, an der bekanntlich auch Bromberg interessiert ist, da die Verlegung des Sitzes aus Thorn nach unserer Brahestadt ernsthaft in Erwägung gezogen wurde, wird uns aus Thorn geschrieben:

Längere Zeit war die endgültige Entscheidung über den Wojewodschaftssitz (Bromberg oder Thorn) unentschieden, und nur den zahlreichen Protesten der Thorner Kaufmannschaft, Behörden usw., den Sitz nach Bromberg zu verlegen, ist es zu verdanken, daß der Wojewodschaftssitz zugunsten Thorns entschieden wurde. Einerseits wird diese endgültige Entscheidung hier freudig begrüßt, andererseits aber wird darauf aufmerksam gemacht, daß die gesamte Bevölkerung Thorns mit einer Zwangsanleihe (?) oder besonderen Steuer zur Errichtung des neuen Wojewodschaftsgebäudes belegt werden muß. — Wie aus der Berichterstattung des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Dandelski hervorgeht, der selbst in der Hauptstadt die Verhandlungen mit den Staatsbehörden führte, bleiben nur drei Möglichkeiten offen, um die Mittel zum Neubau zu beschaffen: Die Regierung bewilligte hierzu 500 000 zł, und die Stadt Thorn hatte sich s. Z. verpflichtet, die weiteren Kosten zu übernehmen. Von einer Anleihe in der Postscheckkasse oder einer Auslandsanleihe wurde Abstand genommen, so daß nur eine zwangsweise Besteuerung der Bürgerschaft in Frage kommt, über die künftig die Stadtverordneten zu beschließen haben. In diesem Jahre soll durch eine solche Steuer die Summe von 150 000 bis 200 000 zł aufgebracht werden, und im nächsten Jahre die weitere Summe von 300 000 zł. Mit der Fundamentierung soll schon Anfang August begonnen werden. Das neue Wojewodschaftsgebäude soll zwischen Mellienstraße (Mickiewicza) und dem Roten Weg (Czerwona Droga) errichtet werden.

Steuerfreiheit für polnische Arbeiter in Deutschland.

Polnische Arbeiter, die in Deutschland Arbeit suchen, wurden bisher zur Zahlung der Einkommensteuer herangezogen, die ihnen bei der Lohnzahlung abgezogen wurde. Da diese Arbeiter auch in ihrer polnischen Heimat Steuern zahlen müssen, ist zwischen den beiden Regierungen vereinbart worden, daß jeder polnische Arbeiter sich von dem zuständigen Starosten seiner Heimat eine Bescheinigung darüber ausstellen läßt, daß er in dem betreffenden Starostwo seinen dauernden Wohnsitz hat. Diese Bescheinigung legt der Arbeiter dem nächsten polnischen Konsulat in Deutschland vor zur Bestätigung ihrer Authentizität und zur Übertragung ins Deutsche. Diese Bescheinigung wird dann dem Finanzamt des Ortes, wo der Arbeiter in Deutschland seinen vorübergehenden Wohnsitz hat, vorgelegt, und von diesem erhält der Arbeiter dann Befreiung von der Zahlung der Steuer. Die Bescheinigung des Starostwo hat ein Jahr Gültigkeit vom Datum ihrer Ausstellung und muß vor ihrem Ablauf evtl. verlängert werden.

Diese Vorschrift betrifft nicht bloß polnische Landarbeiter, sondern auch alle anderen, mit Ausnahme derjenigen, die im Grenzgebiet arbeiten und insbesondere derjenigen, die in Oberschlesien beschäftigt sind, und die entweder täglich oder alle Wochen nach ihrem Wohnort in Polen zurückkehren.

§ **Staatliche Gebäudesteuer für das Jahr 1925.** Durch Gesetz vom 1. April d. J. (Dz. Ust. Nr. 43) ist der Steuerbetrag für die staatliche Gebäudesteuer auf 12 Prozent der gezahlten Miete festgesetzt worden. Die Zahlungsaufforderungen für diese Steuer werden vom städtischen Steueramt spätestens bis Ende Juni zur Versendung kommen. Die Besitzer resp. Verwalter der Häuser oder Teile derselben, die nicht dem Gesetz über den Mieterschutz unterliegen, haben dem Steueramt, Neuer Markt (Nowy Rynek) 1, als dem Veranlagungsamt, ein Verzeichnis aller Veränderungen, die im Laufe der Jahre 1924 und 1925 in der Höhe der wirklichen Vertragsmiete resp. des wirklichen Mietwertes eingetreten sind, einzureichen.

§ **Eine musikalische Feierstunde** veranstaltete gestern abend die Evangelische Frauenhilfe der Christuskirche im Gemeindehause, das voll besetzt war. Eine reiche, fast überreiche Fülle von Einzeldarbietungen wurde zu Beginn und am Schlusse umrahmt durch Chorgesänge des Frauenchors der Christuskirche: Psalm 23 in Schuberts Vertonung, den bekannten russischen „Vespergesang" von Bortniansky, das Volksliedchen vom „Männchen im Walde" und Brahms herziges „Wiegenlied". Die Chöre, von Frl. Steffen geleitet, kamen zu sehr erfreulicher und klanglich schön gelungener Auswirkung durch harmonische Rundung, wirksame Abstufung und Schattierung der Stärkegrade und klare Textaussprache. Herr Beetz, der geschätzte einheimische Violinkünstler, spielte sechs Stücke (von Beethoven, Haydn, Mazas, Rheinberger und Sabke), im wesentlichen langsame Sätze, in deren Wiedergabe der Geiger eine gesangvolle Tongebung sehr wirksam zum Ausdruck bringen konnte. Frl. Frost sang recht ansprechend ein geistliches Wiegenlied, und Frl. Schaube zwei Lieder von Jensen und Mendelssohn, die im allgemeinen befriedigten. Dagegen konnte die Wiedergabe der großen Szene und Arie der Agathe aus dem „Freischütz" — ein berühmtes Höhenkunstwerk — denn doch weder rein stimmlich noch auch namentlich in der Durcharbeitung berechtigten Ansprüchen genügen. Fräulein Buchholz trug mit starker Technik und belebtem Ausdruck eine Chopinsche Ballade vor und führte auch die Klavierbegleitung der Einzelgesänge mit guter Anpassung, öfter freilich gar zu diskret aus. Herr Damaschke endlich steuerte zu den musikalischen Darbietungen noch mehrere Rezitationen bei, in denen er seine Deklamationskunst mit nachdrücklicher Wirkung erweisen konnte. Zum Schlusse dankte Pfarrer Wurmbach allen Mitwirkenden und wies darauf hin, daß der Ertrag der Sammlung freiwilliger Spenden den bedürftigen Alten und den ganz Kleinen zugute kommen solle. kb.

§ **Die diesjährige Frühjahrskörung der Herdbullen** für den Stadtkreis Bromberg findet nach der amtlichen Bekanntmachung am 29 Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) statt. Die näheren Bestimmungen sind aus der Bekanntmachung ersichtlich.

§ **Zwanzig Groschen Fahrpreis** wird die Straßenbahn am morgigen Himmelfahrtstage ausnahmsweise erheben. Der Mehrbetrag von 5 Groschen über den üblichen Fahrpreis von 15 Groschen hinaus soll dem polnischen Roten Kreuz zugute kommen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte reiches Angebot und sehr regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1,80—2, Eier 1,30, Weißkäse 30—40, Tilsiter 1,80—2, Schweizer 2,80, Radieschen 15, Salat 25, Spinat 30, Blumenkohl 2—3, Rhabarber 25, Mohrrüben 40, Spargel 80—1,20, Stachelbeeren (die ersten in diesem Jahre) 50. Ferner: Gänse 8—10, Enten 6—7, Puten 6—10, junge Hühner 4, alte 3,50—5, Tauben 2, Zander 2, Aale 1—1,80, Hechte, Schleie, Karauschen 80—1,50, Bressen 50—1,10, Wels 1,20, Bressen 60, Plötze 30—50.

§ **Ertrunken** ist am 17. d. M. im Petzinersee bei Flatow der 17jährige Paul Ziemke, der vor einiger Zeit mit seiner Mutter von Bromberg nach Flatow zugezogen war. Er durchschwamm den See, bei der Rückkehr verließen ihn indessen die Kräfte in der Nähe des Ufers und er ging, nachdem er noch einige Hilferufe ausgestoßen hatte, unter.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Große englische Boxkämpfe heute, Mittwoch, 9 Uhr und täglich im „Maxim". Vorher Spezialitätentheater. 10 Attraktionen. Eintritt 2,00 und 1,50 Zloty. (6563

Himmelfahrt! Bundesfest. (Siehe Anzeige.) Angesichts des zu erwartenden Andrangs empfiehlt es sich, frühzeitig um einen Platz bemüht zu sein. Die Sitzgelegenheiten sind bedeutend vermehrt. Die Festveranstaltungen nehmen pünktlich ihren Anfang. (4190

M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Himmelfahrt Turnmarsch nach Steinholz. Treffpunkt 5. Schleuse 6 Uhr. Abfahrt des Zuges bis Pawlowke 8.07. — Heute, Mittwoch, 8 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung bei Kleinert. (4228

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Freitag ist die letzte Abendvorstellung der komischen Oper „Der Waffenschmied". Die letzte Vorstellung überhaupt ist besonders für Besucher von auswärts gedacht und deshalb auf Sonntag, nachm. 3½ Uhr, angesetzt. Sie endet ungefähr um 7 Uhr, so daß gute Möglichkeit zur Rückreise auf allen Bahnstrecken gegeben ist. Für das Bromberger Publikum empfiehlt es sich, die Freitagvorstellung zu besuchen, den auswärtigen Interessenten an der Sonntagaufführung dagegen sei empfohlen, Karten unverzüglich zu bestellen, evtl. schriftlich oder telephonisch, bei der Vorverkaufsstelle Johnes Buchh., Tel. 422. 6570

Klub Motocyklistów, Bydgoszcz. Am 23. Mai 1925 fährt der hiesige Motorradklub gemeinschaftlich zur Sitzung des allgemeinen Motorradklubs für ganz Polen nach Posen. Die Fahrt wird auf Motorrädern stattfinden und diejenigen, welche nach Posen fahren werden, können zugleich am Rennen des Automobilklubs Wielkopolski am 24. Mai teilnehmen. Diejenigen, welche ein Motorrad haben und nicht Mitglieder des hiesigen Klubs sind, sowie die Mitglieder des Klubs, welche auf der letzten Versammlung nicht anwesend waren und doch fahren wollen, können sich noch beim Sekretariat Jagiellońska 8, Herrn Bukowski, melden. (4196

* * *

* **Adelnau** (Odolanow), 18. Mai. Am vergangenen Montag zündete der Blitz das Gehöft des Ludwik Fabrowski in Szklarka Przygodzka (fr. Clasdorf), Es brannten die Scheune und ein Viehstall nieder. Auch in Szklarka Myślniewska (fr. Luisenthal) im Kreise Schildberg, brannten infolge Blitzschlags das Wohnhaus, die Scheune und der Viehstall des Wirts Goliński. Drei Schweine sind mitverbrannt. — Ein Brand vernichtete etwa 1½ Morgen Wald des Landwirts Franciszek Niszkiewicz in Biadaschki. Das Feuer haben drei Jungen verschuldet.

* **Posen** (Poznań), 19. Mai. Gestern nachmittag fing ein Eisschuppen in Główna an der Piaskowastraße Feuer. Als die Feuerwehr ankam, brannte der Schuppen lichterloh, so daß nichts gerettet werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf 6000 zł. Den Brand sollen zwei junge Burschen angelegt haben, die dann verdufteten. Die Polizei fahndet nach ihnen.

* **Schubin** (Szubin), 17. Mai. In der evangelischen Kirche wurde heute die Kriegergedenktafel enthüllt. In einem feierlichen Gottesdienst wurde die Tafel der Gemeinde übergeben: 121 Namen der Gefallenen sind auf ihr genannt. Die Gemeinden der Nachbarschaft nahmen an der Feier regen Anteil. Die Kirche war reich geschmückt, denn jede Dorfgemeinde hatte eine Girlande gewunden. Die Kriegsteilnehmer stifteten ihren gefallenen Kameraden einen Lorbeerkranz mit Schleife. Der Zinsdorfer Posaunenchor und der Schubiner Jungmädchenchor verschönten die Feier mit ihren Liedern. Die Predigt wurde über das Jesuswort gehalten, das als Unterschrift auf der Tafel steht: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." Für die Herstellung der Tafel waren freiwillige Gaben aus der Gemeinde gespendet worden. Den Entwurf zur Tafel fertigte Architekt Quade - Labischin, die Tischlerarbeit Tischlermeister Keyha - Schubin, die Malerarbeit Malermeister Hoffmann - Labischin. Die Tafel ist in den in der Kirche vorherrschenden Farben gehalten: dunkelrot, grün und gold; die Schrift schwarz auf weiß.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Petrikau,** 16. Mai. Die hier Nowa 1 wohnhafte Władysława Popielska hatte seit längerer Zeit in der Person des Antoni Jaroszewski, Górna 2, einen Verehrer, der sie aber vor kurzem im Stiche ließ. Darüber empört, beschloß die Mutter des verschmähten Mädchens, sich an Jaroszewski zu rächen. Sie veranlaßte ihn, daß er in ihre Wohnung kam. Dort richtete sie an ihn die Frage, ob er ihre Tochter nun endlich heiraten werde. Auf seine verneinende Antwort goß sie ihm eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht und brannte ihm beide Augen aus.

Ein Riesenwaldbrand

hat am Montag, 18. 5., in Pommern, in der Umgegend von Altdamm, über 600 Hektar Wald vernichtet. Über die Katastrophe wird dem Berliner „Tag" berichtet:

Stettin, 19. Mai. Der Waldbrand bei Altdamm in Pommern erreichte eine Ausdehnung von 14 Kilometer Länge und 10 Kilometer Breite zu beiden Seiten der Strecke Friedrichswalde — Hornskrug — Arnimswalde. Es gelang, die Gewalt des Feuers zu brechen, nachdem auch der herrschende Wind nachgelassen hatte. Die Ursache des Feuers, das in der Oberförsterei Friedrichswalde entstand, ist bisher noch nicht geklärt. Von den Rettungsmannschaften wurden einige Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Bei einem Versuch, mit Pferden Langholz aus dem brennenden Wald zu schleppen, erlitten einige Personen Brandverletzungen, während die Pferde verbrannten.

Altdamm, 19. Mai. Das Feuer entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache am Montag vormittag gegen 11 Uhr in dem großen, zur Oberförsterei Friedrichswalde gehörigen Staatsforst, der östlich der Bahnstrecke Altdamm—Gollnow zu beiden Seiten der Chaussee liegt. Unglücklicherweise herrschte ein heftiger Sturm, der die Flammen aufpeitschte. Um 5 Uhr nachmittags war das Flammenmeer bereits so dicht an das Dorf Hornskrug an der Strecke Altdamm—Gollnow herangekommen, daß die Vorbereitungen für die Räumung der kleinen Ortschaft getroffen werden mußten. Währenddessen wälzte sich das Flammenmeer immer weiter nach Westen, erreichte die Chaussee Altdamm—Gollnow, die schließlich gesperrt werden mußte, und drang weiter in der Richtung auf die Bahnstrecke zu. Immer wieder peitschte der Sturm die Flammen auf. Riesige Reisighaufen wurden von der Gewalt des Windes, Feuersäulen gleich, weite Strecken durch die Luft getragen und in bis dahin noch nicht betroffene Waldgebiete geschleudert, so daß unaufhörlich neue Brandherde gebildet wurden. Um 8 Uhr abends trat dann endlich eine Wendung zum Bessern ein. Der Wind legte sich mit zunehmender Dunkelheit völlig, so daß im letzten Moment das Dorf Hornskrug gerettet wurde. Die von den Flammen ergriffenen Bestände sind restlos niedergebrannt.

Der angerichtete Schaden ist vorläufig noch unabsehbar. Insgesamt dürften 600 Hektar Wald vernichtet sein. Der Wert der vernichteten Baumbestände dürfte unter Berücksichtigung der von der Forleule angerichteten Schäden sich auf mindestens 10 bis 15 Millionen Goldmark belaufen. Der Gesamtschaden ist aber bei weitem höher. Vernichtet wurden ferner große Mengen geschlagenen Holzes. Völlig verloren ist auch der wertvolle Wildbestand.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 75.

Für das Pfingst-Fest!

Ausnahmsweise billiger Verkauf von Mittwoch, den 20. d. Mts. bis Pfingsten.

Damen-Wäsche

Damenhemden aus dauerhaftem Leinen mit Stickerei zł 3.70
Damenhemden aus dünnem Leinen m. Stickerei m. Kragen zł 4.20
Damenhemden sehr kleidsam, a. Opal, reich m. Valencienn. verz. 4.20
Batisttaschentücher mit schöner Stickerei . . . . . zł C.45
Taschentücher aus dauerhaftem Leinen mit Hohlsaum zł 0.60

Trikotagen

Strümpfe in Flor, verschiedene Farben, jeglicher Größe . . zł 1.00
Strümpfe in Flor, merzerisiert, sehr elegant . . . . . . zł 2.25
Strümpfe in Seidenflor erster Sorte, sehr dauerhaft . . . . zł 3.25
Socken baumwollene, in verschiedenen Farben . . . . . . zł 0.85
Socken Zwirn, sehr dauerhaft im Tragen . . . . zł 2.10
Socken Zyrardower, 1. Sorte . . . . zł 2.00

Damen-Konfektion

Musseline-Blusen in schön. Mustern, mod. Jumperform. zł 2.75
Sommerkleider m. Gürtel, a. Waschstoff, schöne Fassons v. zł 4.75
Voilekleider modernste Fassons, schöne Muster . . . . zł 19.50
Sommerkostüme aus Frotté, elegante Fassons, sämtliche Größen von . . . . zł 22.00

Herren-Konfektion

Herren-Garnituren aus dauerhaftem Material, praktisch im Tragen, solide Ausführung . . . . zł 28.00
Herren-Ueberzieher die neuesten Fassons, Anfertigung nach Maß . . . . zł 39.00
Herren-Filzhüte verschiedene Farben von . . . . zł 4.00

Galanteriewaren:

Taft-Haarschleifen in verschiedenen Farben von . . . . . . zł 0.60
Stickereien, sehr dauerhaft von . . . . zł 0.45
Valenciennes für Wäsche, Einsätze und Spitzen von . . . . . . zł 0.30
Kinderschürzen von . . . . zł 1.50

Chudziński & Maciejewski

BYDGOSZCZ, Gdańska, Ecke Dworcowa.

6536

Zum Pfingstfest

empfehlen **in großer Auswahl** garnierte u. ungarnierte Damen- u. Kinderhüte sowie **Reiher, Bänder und Blumen zu billigen Preisen** 4195

Sniadeckich 49. **Geschw. Brähmer.** Sniadeckich 49.

Telefon 1505. Telefon 1505.

Wir haben die Ehre, unsern Kunden, sowie Freunden unseres Unternehmens mitzuteilen, daß wir in

Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 37-39

einen Verlag mit groß. Lager unserer Biere

sowie **Fabrikation moussierender** Tischgetränke und Obstlimonaden

eröffnet haben. 6329

Besonders empfehlen wir Biere in unvergleichlicher Güte, wie:

Helles Pilsner und dunkles Culmbacher

Selters und Limonaden.

Wir bitten um gütige Unterstützung. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Browary Chełmińskie Tow. Akc. in Chełmno

Oddział w Bydgoszczy, ul. Jackowskiego 37-39.

Telefon 1505. Telefon 1505.



Anerkannte

Merino-Fleischschaf-Stammherde Bąkowo (Bankau)

im Jahre 1862 gegründet
bei Post- u. Bahnstation Warlubie (Warlubien), Kreis Swiecie (Schwetz)
Pomorze —— Telefon 31

Sonnabend, den 6. Juni 1925, nachm. 2 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte und wollreiche Merino-Fleischschafböcke mit langer, edler Wolle zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. 5612

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

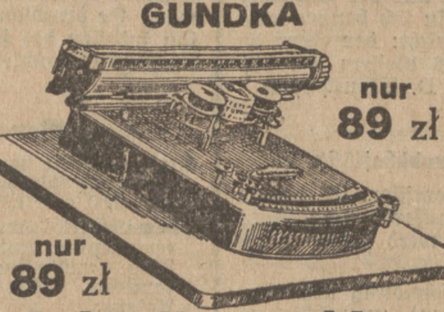
Otto Pfefferkorn

Schleiflack-Schlafzimmer
Klein- und Stilmöbel
Klubgarnituren

6681

Bydgoszcz *Dworcowa 94*

GUNDKA



Schreibmaschine

Neuestes Modell, polnisch u. deutsche Schrift, 1 Jahr Garantie, Normalwalzenlänge, sofort sichtbare Schrift, fertigt 6 Durchschläge, unverwüstlich. Nachweisl. üb. 20000 St. verkauft. Schriftprobe u. Prospekt geg. 50 gr in Briefm.

Sofort ab Bydgoszcz lieferbar

Generalvertreter für Bydgoszcz u. Pommerellen

Beckmann & Hohberg, Bydgoszcz, Gimnazjalna 3.

Bk.-Konto: Deutsche Volksbank, Bydgoszcz.
P. K. O. Poznań, F. Hohberg, N. 203432.

Norweger Tran

unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert 5623

Ferd. Ziegler & Co.

Laboratoriumsbedarf aller Art

Elektrisier-Apparate
Taschen-Mikroskope
Apparate f. d. Papier-Industrie
Wächter-Kontrolluhren
Reichs-Getreideprober



M. Rautenberg i Ska

BYDGOSZCZ, Jagiellońska 11
Tel. 1430 6306 Tel. 1430.

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 5872 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr. 5.

Ein Transp. **Kacheln** eingetroffen

Veltner - Ware
in verschiedenen Farben.
Empfehle dieselben zu angemessenen Preisen.
Gleichzeitig übernehme

Neu- u. Umsetzen von Oefen

M. Stęszewski, 6293
Ofenbaugeschäft,
ulica Długa 32. Telefon 234.

Für Balkonbepflanzung!

Pelargonien, Petunien

und verschied. andere Schling-Gewächse in größter Auswahl empfiehlt 6194

Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf Nr. 48.

Jalousien

Rolladen, Holzdrahtrouleaux, Stahlwellblech-Rolladen, — Markisen, Rollwände. Gartenschirme liefert preiswert

R. Schneider, Danzig Langfuhr, Hauptstr. 70. Telef. 41961.

Reparatur. werd. sofort ausgef.

Trockene

Eichen-, Buchen- u. Birken-Schnittmaterialien

sowie 6120

Eichen-Nabenholz

in kleinen und größeren Posten nach Käufers Wahl, offeriert ab Platz oder frei Waggon Bydgoszcz

C. A. Franke

Czartoryskiego 2 Telefon 28

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen** 4512

Original-Fahrrades „Patria“.

Platzvertretungen vergibt der General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5

Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.